

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **35 (1926)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 9  
BASEL, 4. März 1926

№ 9  
BASEL, 4. März 1926

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jahrl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: Jahrl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 50 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers**

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par a poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Fünfundreissigster Jahrgang  
Trentle-cinquante année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE  
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

### Siehe Warnungstafel!

### Vereinsnachrichten

#### Zur Beachtung seitens der Grand Hotels!

Die „Atlantic Conference“, ein Konzern von transatlantischen Schiffahrtslinien, dem heute bereits 23 wichtige Gesellschaften Europas und Amerikas angehören, entfällt zurzeit durch sein Zentralsekretariat in Bruxelles (Rue Royale 81) in der Union und in Kanada eine weitläufige Propagandakampagne zugunsten der europäischen Reiseverkehrsländer.

Gegenwärtig beschäftigt sich der Publikationsdienst des Generalsekretariats ferner mit der Absicht, in der Presse der beiden nordamerikanischen Staaten Artikel über die bedeutendsten Hotels Europas zu publizieren und sammelt daher im Hinblick auf die möglichst rationelle Durchführung der Aktion geeignetes Unterlagsmaterial, als: Prospekte, Broschüren, Beschreibungen etc. mit historischen und geographischen Angaben über die wichtigeren Fremdenverkehrsgebiete und die führenden Hotels sämtlicher europäischer Länder, vor allem auch der Schweiz. Sehr erwünscht sind dem Generalsekretariat auch Angaben (mit Namen und Adresse) über die Gäste dieser Häuser.

Da die Propaganda der „Atlantic Conference“ ohne Kosten für die Hotels erfolgt, nehmen wir an, unsere Schweizer Hotels mit internationalem Charakter werden von dieser Gelegenheit grosszügiger Reklame in Amerika gerne Gebrauch machen und dem Generalsekretariat in Bruxelles das erbetene Unterlagsmaterial zur Verfügung stellen.

#### Was ein Hotelier auch wissen muss!

(Zum Bundesgesetz über das Zollwesen.)  
(Fortsetzung.)

Der dritte Abschnitt des Gesetzes spricht von der Verletzung von Zollvorschriften.

Er behandelt das materielle Zollstrafrecht und das formelle Zollstrafrecht oder Zollstrafverfahren. Ausserlich ist eine Zweiteilung vorgenommen in I. Zollvergehen (Art. 73–103) und II. Ordnungsverletzungen (Art. 104–108). Schon das bisherige Gesetz (Art. 55–60) unterschied zwei Gruppen von Verletzungen der Zollvorschriften: Zollübertretungen und Ordnungsverletzungen. Art. 73 zählt als Zollvergehen auf die Zollübertretungen, den

Bannbruch, die Zollhehlerei und die Zollpfand-Unterschlagung. Art. 74 umschreibt die Tatbestände der Zollübertretung. Auf Grund der Erfahrungen in der Praxis sind die Straftatbestände von Art. 55 des bisherigen Gesetzes ausgebaut und neue Straftatbestände geschaffen worden. Die Generalklausel, die im bisherigen Gesetze an der Spitze des Artikels stand, ist nunmehr an den Schluss verwiesen: Ziffer 16 bietet die Möglichkeit, Delikte, die in den vorausgehenden Ziffern nicht untergebracht sind, zu erfassen.

Wie das bisherige Gesetz in Art. 56 hat auch das vorliegende Gesetz als Strafmaximum in Art. 75, Abs. 1, falls keine erschwerenden Umstände vorliegen, den zwanzigfachen Betrag des hinterzogenen oder gefährdeten Zolles angesetzt. Beim Vorliegen erschwerender Umstände erhöht sich das Strafmaximum auf den 30fachen Betrag. Das bisherige Gesetz erhöhte bei Rückfall das Strafmaximum auf den 40fachen Betrag. Neu ist die Möglichkeit der Verhängung von Gefängnisstrafen (Art. 75, Abs. 2). Diese dürfen aber nie von der Verwaltung ausgesprochen werden, sondern sind den Gerichten vorbehalten (Art. 96).

Das bisherige Gesetz kannte kein subjektives Tatbestandsmerkmal; das vorliegende Gesetz trägt der modernen Rechtsauffassung insoweit Rechnung, als in Art. 75, Abs. 3 die Möglichkeit der Leistung eines Exculpationsbeweises gewährt wird.

Art. 76 und 77 befassen sich mit dem Bannbruch. Der Bannbruch war bisher in zwei besonderen Bundeserlassen geregelt, im „Bundesratsbeschluss betreffend die Bestrafung der Widerhandlungen gegen das Ausfuhrverbot vom 12. April 1918“ und im „Bundesbeschluss betreffend die Beschränkung der Einfuhr vom 18. Februar 1921“. Die Aufnahme der den Bannbruch betreffenden Rechtsvorschriften in das Zollgesetz rechtfertigt sich einmal durch die Tatsache, dass diese Vorschriften regelmässig durch die Zollorgane zu handhaben sind. Dann wird, in der Mehrzahl der Fälle, der Tatbestand des Bannbruchs mit demjenigen einer Zollübertretung zusammenfallen; es bedeutet eine erhebliche Erleichterung, wenn dieselben Behörden zur Beurteilung beider Vergehen zuständig sind.

Art. 78 umschreibt Tatbestand und Strafe der Zollhehlerei. Das bisherige Gesetz enthielt eine Lücke, indem es in Art. 59 wohl die Zollhehlerei unter Strafe stellte, aber den Tatbestand nicht umschrieb.

Art. 83 bringt die Regelung der Idealkonkurrenz. Handelt es sich um eine Idealkonkurrenz zwischen Zollübertretung und Bannbruch, so kommt gemäss Abs. 1 die auf das schwerere Vergehen angedrohte Strafe zur Anwendung und das Zusammenreffen

gilt als erschwerender Umstand (vergl. auch Art. 82, Ziff. 5). Liegt dagegen Idealkonkurrenz zwischen Zollvergehen und einer durch die Strafgesetzgebung des Bundes oder der Kantone vorgesehenen strafbaren Handlung vor, so finden gemäss Abs. 2 die Strafbestimmungen des Zollgesetzes und des betreffenden Erlasses nebeneinander Anwendung. Für die in Abs. 2 genannten Fälle ist die Beurteilung durch ganz verschiedene Instanzen durchaus geboten. Es ginge namentlich nicht an, einem kantonalen Gericht die administrative Bestrafung eines Zollvergehens zu überantworten oder umgekehrt die Bestrafung einer Verletzung kantonalen Gesetze auf dem Administrationswege durch die Zollbehörden zu lassen.

Die Art. 87–103 normieren das Zollstrafverfahren. Grundsätzlich ist das Bundesgesetz betreffend das Verfahren bei Übertretungen fiskalischer und polizeilicher Bundesgesetze vom 30. Juni 1849, das sogenannte Fiskalgesetz, massgebend (Art. 87). Immerhin hat das Zollgesetz in Art. 88 ff. die im Laufe der Jahre mit diesem Gesetz gemachten Erfahrungen verwerlet. Die Aufzählung der Fälle der vorläufigen Festnahme (Art. 90) ist abschliessend.

Art. 91 legt die Zuständigkeit zu administrativen Strafverfügungen fest. Neu ist die Möglichkeit, für geringfügige Fälle die Strafbefugnisse bestimmten Zollämtern zu übertragen. Art. 92 behandelt die Unterziehung vor der Strafverfügung. Die Möglichkeit der Unterziehung vor Eröffnung der Strafverfügung findet sich bereits in Art. 12 des Fiskalgesetzes. Das Zollgesetz geht aber etwas weiter. Einmal gewährt es den Dritteln Nachlass, sofern nur die Unterziehung vor Eröffnung der Strafverfügung erfolgt, während Art. 12 des Fiskalgesetzes Unterziehung im Zeitpunkt der Abfassung des Protokolls verlangt. Ferner erhält der Angeschuldigte ein Recht auf den Nachlass eines Drittels, während Art. 12 des Fiskalgesetzes nur die Möglichkeit zur Gewährung des Nachlasses schafft. Art. 93, Abs. 3 bringt die Neuerung, dass dem Angeschuldigten mit der Eröffnung der Strafverfügung auch die ihm zu Gebote stehenden Rechtsmittel mitzuteilen sind. Auch die in Art. 94 vorgesehene Unterziehung nach der Strafverfügung, die ebenfalls im Fiskalgesetz enthalten ist, gibt dem Uebertreter unter gewissen Bedingungen das Recht auf den Nachlass eines Viertels.

Eine wichtige Neuerung enthält Art. 95. Bisher hatte im Falle der Nichtunterziehung unter den administrativen Strafentscheid die Verwaltung binnen 4 Monaten, vom Tage an gerechnet, an dem das Protokoll oder der Bericht erstattet worden war, bei dem kompetenten Gericht Klage anzuheben, ansonst Verjährung eintrat (Art. 20, lit. b des Fiskal-

gesetzes). Die neue Regelung geht dahin, dass der Angeschuldigte, der sich der administrativen Strafverfügung nicht unterzieht, binnen 20 Tagen seit Eröffnung der letzteren Einsprache erheben muss. Sonst erwächst die Strafverfügung unter Vorbehalt der Beschwerde in Rechtskraft.

Art. 98 regelt die Strafvollstreckung. Die Bussen und Ersatzgeldstrafen werden wie Zollansprüche vollstreckt. Die Ordnung der Zollvollstreckung ist Gegenstand des fünften Abschnittes des Gesetzes.

Art. 104–108 beziehen sich auf die Ordnungsverletzungen. Das Bussextraximum ist gegenüber Art. 58 des bisherigen Gesetzes verzehnfacht worden. Die Verjährungsfrist ist kürzer als bei Zollvergehen; sie beträgt 1 Jahr (Art. 105, Abs. 2).

Art. 106, Abs. 2 ist eine Neuerung, die einem längst gestellten Postulate der betreffenden Verwaltungen Rechnung trägt. Wie bisher fallen die Ordnungsbussen in die Bundeskasse (Art. 108). (Schluss folgt.)

### Eine wiederentdeckte Heilquelle und die schweizerische Hotellerie. (Einges.)

Wie anderwärts hat man auch hierzulande da, wo eine heilkräftige Quelle entdeckt ward oder wo man auf andere Heilquellen stiess, Kuranstalten und Gasthöfe errichtet, um eine sachgemässe Nutzbarmachung derselben zu ermöglichen und denen, die zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Gesundheit davon Gebrauch machen wollten, gleichzeitig mit diesen Heilmitteln ersten Grades auch solche zweiten Ranges zu bieten: ein völlig verändertes Milieu, Naturgenüsse, gesellige Unterhaltung und Kurweil etc. Und diese Kur- und Gasthäuser sind zu allen Zeiten nicht nur von unseren eigenen Landsleuten, sondern namentlich auch von Fremden aus allen Windrichtungen besucht worden, die sich wohl und glücklich fühlten auf unseren grünen Alpen, den schneebedeckten Bergen, an den Gestaden der lieblichen Seen und in den anmutigen Tälern, und auf welche auch unser Volk mit seiner Heldengeschichte und seinen auf die Ordnung in der Freiheit gegründeten Einrichtungen jederzeit einen ganz besonderen Reiz ausübte haben.

Wieder ist eine Heilquelle hervorgebrochen, diesmal eine geistige und nicht eine stoffliche, und nicht auf unserem Grund und Boden, sondern dort unten in Nancy, jener Stadt, an die sich für uns die Erinnerung an den Tod des von unseren Ahnen bei Grandson und Murten besiegten Herzogs Karl des Kühnen knüpft. Man hat diese Quelle schon früher mehr oder weniger gekannt; dann aber ward sie auf lange Zeit hinaus verschüttet, bis der grosse Menschenfreund Emil Coué

### Feuilleton.

#### Vom Zimmermädchen zur General-Gouvernante.

Ein Wegweiser für Hotel-Angestellte beiderlei Geschlechtes.

Von Frau Elise Metzner-Weisser.

III. Benennen gegen die Gäste.

Beherrsche deinen Blick! Gaffe die Neugierigen nicht an, als ob es Wunderlied wären, aber auch nicht mit einer Miene, die schmeichelhaftes oder böses vertragen könnte. Das reisende Publikum hat in punkto Blick ein geübtes, scharfes Auge und ist — je nachdem es den Blick übersetzt — angenehm oder peinlich berührt.

Dass ich es gleich hier schon erwähne: „Derjenige, der sich soweit in der Gewalt hat, dass man seinem Aeussern, also Augen und Gesicht, nicht im geringsten anmerkt, was in seinem Inneren, in seiner Seele vorgeht, der hat allen andern schon vieles voraus!“ Dass ich aber nicht falsch verstanden werde: Mit Gleichgültigkeit hat dies nichts zu tun, sondern im Gegenteil — gespannteste Aufmerksamkeit ohne unsere Zeichen der Erregung. — In deinem Blick sei nur Achtung und grösste Dienstbereitschaft zu lesen.

Hast du dem Gäste einen Dienst erwiesen, so frage höflich: „Ist sonst noch etwas für den Herrn oder die Dame zu besorgen?“ — Wenn nicht, dann sage: „Für den Fall, dass Sie meiner bedürften, bitte so und so zu klingeln.“

Führe jeden auch noch so kleinen oder komplizierten Auftrag genauestens aus. Wünsche, die die Direktion betreffen, sind sofort an deine Vorgesetzten weiter zu geben. Niemals verschiebe etwas auf später! Bei des Alltags Vieles könntest du es vergessen und hast mich schließlich du das Ansehen des Hauses. Darf du kein gutes Gedächtnis, so mache Notizen. Die Vergesslichkeit kann man im Hotelbetrieb am allerwenigsten brauchen; sie wird von den Gästen so gedeutet, als ob man kein Interesse für sie habe und das ist sehr schlimm. Darum verschiebe nie etwas!

Halte dich im Zimmer eines Gastes nie länger auf, als zur Dienstverrichtung absolut nötig ist. Wie schlecht nimmt es sich aus, wenn du unversehens von einem Gast beobachtet wirst, wie du ungeniert auf dem Fenstersims seines Zimmers lehnt und zum Fenster hinausguckst! — Passiert dir irgend ein Missgeschick, so entschuldige dich sofort und sage es sofort deinem Vorgesetzten. Beschleichen, wenn du im Zweifel bist, wie du dich hinsichtlich irragwürdiger Ansinnen der Gäste zu benehmen hast.

Es kommen auch Fälle vor, in denen dem Angestellten von Seiten eines Gastes eine wenig schmeichelhafte Behandlung zu Teil wird. Namentlich, wenn ein Gast gesundheitlich leidet oder übler Laune ist, wird einem manch leide und unverdiente Aeussertung zuteil. Solche Be-

leidigungen sind nur schwer zu verdauen, aber da muss halt dann das Ehrgefühl einem gesunden Menschenverstand Platz machen. Niemand darf es vorkommen, dass man einem Gast, gesund oder krank, in gleicher Weise gerichtlich antwortet! Der Kranke bedauert ja meist seine herben Worte, und wird eine Beleidigung früher oder später wieder gut machen. —

Triffst du einen Gast auf der Strasse, so grüsse erhebtig, aber niemals mit dem Zeichen der Freundschaft; ein Gast wird letzteres, namentlich, wenn er in Begleitung ist, nicht gerne sehen. —

Hast du irgendeine Kommission oder etwas vergessen und sind die Gäste schon abgereist, so unternehme nichts von dir aus; melde es ohne Verzögerung deinen Vorgesetzten, denn dich macht kein Gast verantwortlich, wohl aber wird alles auf Konto deines Prinzipals gebucht. —

Die Trinkgeldfrage berühre ich hier absichtlich nicht; halte dich genau an die Regel des Hauses.

Wird dir an Kleidung oder Schmuck etwas geschenkt, so nehme es mit höflichem Danke an, auch wenn du die Gabe unter deiner Würde betrachtest. Es ist für den Gast sehr peinlich, von einem Angestellten eine Gabe zurückgewiesen zu bekommen. Der Angestellte stellt sich hier über die Moral des Gastes, was gegen den guten Ton verstösst und unter Umständen sehr verbittern kann. —

Für ein Zimmermädchen ist es von eminenter Wichtigkeit, bei der Bedienung der Gäste es so einzurichten, dass jedermann zufrieden ist. Es gehört freilich ziemlich viel Menschenkenntnis

und Feingefühl dazu, es sozusagen von den Augen der Gäste ablesen zu können, wie und womit man am besten dienen kann.

Wenn du nach dem Grundsatze arbeitest: „Der Gast fühle sich in seinem Zimmer wie zu Hause“, dann hast du schon vieles erreicht.

Das saubergekleidete, körperlich gutgepflegte Zimmermädchen wird sich die Gunst der Dame des Gastes sofort erringen, wenn sie das Zimmer zu einer der Dame gemessenen Stunde „macht“ und es fertig bringt, auch unausgesprochene Wünsche zu beachten, als z. B. bei der Abendtoilette behilflich zu sein, zur Ausschmückung des Zimmers das ihrige beizutragen etc. Da sind so viele hundertlei Dinge, die man eben nur dann erfasst, wenn man für seine eigene Zukunft darauf interessiert ist, dass man keine Gelegenheit entschlupfen lässt, durch die man die Gunst des Prinzipals und der Gäste erlangen kann. Und hier beim Bedienen der Gäste bietet sich eine solche Gelegenheit erster Ordnung. Wie oft hat man mir als Gouvernante von Seiten der Gäste Komplimente gemacht für dieses oder jenes Zimmermädchen und diese Mädchen sind dann stets für von auswärts offerierte Stellen bevorzugt worden. Auch kam es nicht selten vor, dass tüchtige Zimmermädchen direkt von Gästen engagiert und mitgenommen wurden. Manchen hat so ihr Glück in England oder Amerika gemacht.

Es ist allerdings schwer, seine Zeit nach den Wünschen jedes Gastes einzuteilen, aber ich weiss aus Erfahrung, dass dies möglich ist, — wo ein Wille, da ist auch ein Weg! (Fortsetzung folgt.)

sie neuerdings freigelegt und gefasst hat. Zu einer Zeit, da andere über dem Körper die Seele ganz vergessen hatten, hat Coué sich mit der inneren Seite unseres Wesens wieder aufs intensivste beschäftigt und uns gezeigt, wie in der Seele und nicht am wenigsten in jenem Seelengebiet, das man als das Unterbewusstsein bezeichnet, wunderbare Kräfte wachen, die uns nach verschiedenen Richtungen zu ungeahnten Erfolgen zu führen vermögen, wenn wir sie zu heben und mobil zu machen verstehen und wenn es uns gelingt, sich zwischen unseren Seelenzonen etwa ergebende Konflikte zu lösen.

Aus dieser Heilquelle ist auch bei uns schon recht ausgiebig geschöpft worden, und wenn auch manche, die noch nie einen tieferen Blick in die Sache zu tun sich die Mühe nahmen, glauben, über die Methode Coué nase-rümpfend und mit wohlfeilen Witzen hinweg-schreiben zu dürfen, so zählen doch auch bei uns diejenigen schon nach Tausenden, welche sich die Neuentdeckung Coués dienen lassen und sich durch die Anwendung derselben in verschiedenen äusserst wichtigen Beziehungen selber zu helfen und zu fördern wissen. Und wenn es in der Mehrzahl einfache Leute waren, so gesellen sich zu ihnen doch mit jedem Tage mehr auch wissenschaftlich hoch-schende Persönlichkeiten.

Schade, dass wir sie hier nicht alle zum Worte kommen lassen können, die wir schon dankbar dafür Zeugnis ablegen hören dürften, dass sie durch die sozusagen allen zugängliche Anwendung der überaus einfachen Methode der Selbstbeeinflussung oder Auto-suggestion allerlei gesundheitliche Störungen völlig und auf die Dauer zum Verschwinden brachten. Es ist in dieser Richtung zweifellos sehr vieles möglich, wenn auch nicht alles. Wo die Grenzen des Möglichen liegen, müssen die längeren Erfahrungen erhärten, die noch manchen Saulus in einen Paulus ver-wandeln werden. Der Urheber dieser Anregung hatte häufig Gelegenheit, sich mit diesem Gegenstande zu beschäftigen und er hat dabei die Überzeugung gewonnen, dass auf gesundheitlichem Gebiete die Methode Coué noch mit ungleich grösserem Erfolge aus-gewertet werden könnte, wenn sie, statt dem Einzelnen überlassen zu bleiben, unter ärz-tlicher Kontrolle von guten Coué-Kennern in eigentlichen Couéheimen oder Coué-Sanatorien dirigiert würde. Und dies nicht etwa nur, weil manche, welche die Coué-Methode selbst-ständig anwenden, sich darin nicht genügend auskennen, um zu ihr das wünschenswerte Vertrauen zu gewinnen, und auch nicht nur, weil von solchen, die auf eigene Faust vor-gehen, leicht Fehler gemacht und allerlei nicht ganz nebensächliche Feinheiten und Nuancen übergangen werden. In dieser Richtung wird ja durch Lehrkurse für Aufklärung gesorgt. Nach meiner Ansicht sprechen noch andere Umstände für eigentliche Couéheime. Es erscheint mir als wahrscheinlich, dass manche Aerzte, welche eine stark in die Breite gehende Propagierung der Coué-Methode ungerne sehen und dabei sicherlich nicht nur von selbstständigen Rücksichten geleitet sind, solchen unter ärztlicher Leitung stehenden und gut geführten Couéheimen ganz gerne Patienten zuweisen würden, für deren Behandlung sich von der Suggestion bzw. Autosuggestion etwas versprechen könnten. Und noch schwerer fällt für mich ein anderes Moment ins Gewicht.

Es ist für die Auswertung der Methode Coué auf gesundheitlichem Gebiete ungemein wichtig, dass man sich nicht nur unter gute und fördernde Einflüsse stellt, etwa, wie es Coué empfiehlt, am Abend unmittelbar vor dem Einschlafen und am Morgen unmittelbar nach dem Erwachen unter Ausnützung eines Zustandes natürlich gegebenen Entspannungszustandes, sondern ebenso wichtig, dass man nicht in der Zwischenzeit wieder hundert anderen, nachteiligen Einflüssen ausgesetzt ist, welche jene guten Suggestionen oder Auto-suggestionen erwürgen und paralisieren müssen. Es ist mit diesen guten Einflüssen genau wie mit einer guten Saal. Sie müssen, wie diese, gepflegt werden; es gilt, alles fern zu halten, was zerstörend und verheerend wirken würde, und alles herbeizuführen, was förderlich ist. Das erweist sich in vielen Fällen zu Hause, in der gewöhnlichen Umgebung, von der massenhaft schädigende Einflüsse ausgehen, als unmöglich. Es lässt sich viel eher in einem gut verständnisvoll und sach-kundig geleiteten Couéheim erreichen, in welchem eine zuträgliche geistige Atmos-phäre in wohl überlegter Weise mit den rich-tigen Mitteln geschaffen werden kann. Die geistige und gemächliche Luftveränderung ist sehr oft für die Gesundung ebenso wichtig, wie die atmosphärische. Wir sind deshalb der Ansicht, solche Couéheime wären höchst wünschenswert, sie würden beste Erfolge erzielen und dann auch aus dem eigenen

Land und aus der übrigen Welt gut besucht werden in normalen Zeiten und noch weit mehr unter Umständen, wo unser Land im Unterschied von manchem anderen noch immer ein willkommenes Friedenseiland inmitten eines sturmgepeitschten Meeres darstellt. Und dies nicht nur einige Monate im Jahr, sondern jahrein jahraus.

So geht denn unsere Meinung dahin, dass schweizerische Hotelunternehmungen in gut eingerichteten Häusern und in geeigneter Lage einen glücklichen Wurf fällen, wenn sie sich unter Mitwirkung erstklassiger Kräfte einem solchen Betriebe zuwenden wollen. Wenn wir von geeigneter Lage sprechen, so denken wir an ein Klima, das leicht Jahres-betrieb gestattet und an eine Landschaft, die durch Ruhe, Abwechslung, Anmut und Schön-heit einen günstigen und heilsamen Einfluss auf das Gemüt ausübt. Wenn auch reichlich Luft, Licht und Sonne, sowie Sportgelegen-heiten, Gärten und Parkanlagen vorhanden sind, dann umso besser.

Wir rechnen im Voraus damit, dass es nicht bei einem solchen Couéheim bleiben würde und dass ihm bald weitere folgten. Das wäre kein Uebelstand, weil auch der Zu-spruch wachsen müsste. Wie wir hören, ist gegenwärtig die Sache Coués in Deutschland im Aufblühen und damit ist ihr Siegeslauf noch nicht beendet. Und es würde sich ja wohl auch von Anfang an empfehlen, auf die verschiedenen Gesellschaftsschichten mit ih-ren ungleichen Ansprüchen Rücksicht zu nehmen.

Wir würden es nicht ohne weiteres ver- stehen, wenn unsere Hotellerie an dieser Heilquelle achlos vorbeigehen wollte in einer Zeit, wo jene immer noch nicht auf Rosen gebettet ist und ihr neue Möglichkeiten willkommen sein müssten.

Denjenigen, welche dieser Anregung Folge geben möchten, wird Direktor Kurer in Basel gerne die geeigneten Verbindungen herstellen.

—i—

## Das Ergebnis der Sommersaison 1925 im Berner Oberland.

(Korresp.)

Die Bilanz der Sommersaison 1925 darf in dem Sinne als eine günstige bezeichnet werden, als sie gegenüber derjenigen des Jahres 1924 neuerdings eine anscheinliche Frequenzvermehrung aufweist; dagegen erbringt sie auch den Beweis, dass die Grundlagen der Hotellerie trotz des konstanten Anstie-gens der Besucherkurve seit dem Jahre 1921 auch heute noch nicht als saniert erachtet werden können. Die Inflations- und Deflation-skrisen in den unser Land umgebenden Staaten hemmen insbesondere immer wieder die allgemeine Verkehrsbelebung und bringen dem Gastgewerbe bald da, bald dort einen empfindlichen Ausfall. —

Die Frequenzstatistik des Berner Oberlandes, welche durch die Volkswirtschafts-kammer in Verbindung mit der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes ausgearbeitet wird, ergibt folgendes Bild:

Die Zahl der Gäste stieg von 167,246 im Jahre 1924 auf 204,644 im Sommer 1925, d. h. um 23 %; ungefähr im gleichen Rahmen be-wegte sich die Summe der Logiernächte. Diese stieg um 24,5 %, nämlich von 841,149 auf 1,045,729. Die durchschnittliche Aufenthalts-dauer des einzelnen Gastes betrug 5,1 Tage, was ziemlich genau dem Vorjahresdurchschnitt entspricht. Leider sehen die numerisch respektablem Summen der Gäste und Logiernächte weniger günstig aus, wenn sie mit der im Oberlande zur Verfügung stehenden Logierkraft in Beziehung gebracht werden. Bei einer 100prozentigen Besetzung sämtlicher Gastbetten könnte die oberländische Hotelle-rie 2,635,284 Logiernächte ausnützen. Die Sommersaison 1925 verzeichnet deren aber nur 1,045,729. Daraus ergibt sich eine mittlere Saisonfrequenz von 39,7 %. Es bedeutet auch diese Zahl eine kleine Verbesserung gegen-über dem Vorjahr 1924, wo von 100 Betten durchschnittlich nur 35,9 besetzt waren. — Die ausgewiesene Durchschnittsbelegung wird in den Monaten der Vor- und Nachsaison bei weitem nicht erreicht. Sie betrug im Monat Mai 8,9 % (1924: 6,36), Juni 25 % (16,3), Juli 62,1 % (51,0), August 74,2 % (74,5), September 16,2 % (15,8). Nach diesen Zahlen zeigen immerhin die zahlreichen Bestrebungen der Hotellerie, die Vor- und Nachsaison zu be-leben, schon ganz erfreuliche Resultate. Erfährt diese Aktion durch die Transportan-stalten die notwendige Unterstützung dadurch, dass der Verkehr durch allerhand Verbesserungen angeregt wird, so dürfte die Frequenz der Vor- und Nachsaison in den folgenden Jahren noch ganz bedeutend gehoben werden. Es ist dies für die Wirtschaftlichkeit der Hotellerie von ausschlaggebender Bedeu-

tung, musste doch bisher mit den Einnahmen aus der Hochsaison in erster Linie der Ausfall der Monate Mai, Juni- und September gedeckt werden. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, dass die Zahl der Reisenden in der Vorsaison 1925 gegenüber dem Vorjahre viel intensiver zugenommen hat als in der Hochsaison. Die Zunahme gegenüber 1924 betrug in den einzelnen Monaten, in Prozenten aus-gedrückt: Mai 70, Juni 49, Juli 25, August 5, September 30 % — Es ist demnach gelun-gen, den Verkehr in der Vor- und Nachsaison zu beleben.

Das grösste Gästekontingent wurde nicht mehr durch die Schweiz, sondern durch Deutschland gestellt. Es wurden 56,524 deutsche Gäste gezählt (1924: 33,647). In zweiter Linie folgt die Schweiz mit 56,466 Reisenden gegenüber 49,758 im Jahre 1924. An dritter Stelle kommt England mit 32,195 Gästen (30,967). Es folgen Amerika mit 25,476 (18,613) und Holland mit 14,929 (17,159). Die übrigen Staaten sind mit bedeutend geringeren Zahlen beteiligt.

Die gewaltige Zunahme der deutschen Gäste ist auf die Aufhebung der Ausreisegeld-gebühr und die im letzten Jahr konstatierte Verbesserung im deutschen Wirtschaftsleben zu-rückzuführen. Der starke Rückgang der holländischen Gäste mag zum grossen Teil auf die gedrückte Valuta zurückzuführen sein. Die schwere Wirtschaftskrise, welche auf Eng-land lastete, brachte es mit sich, dass das englische Kontingent nicht stärker angewachsen ist. — Infolge der stark entwerteten Valuta sind natürlich auch die französischen und italienischen Gäste ausgeblieben. Es wurden nur 4,833 Franzosen und 1,367 Italiener ge-zählt. —

Das Ergebnis der Sommersaison 1925 kann noch keineswegs befriedigen. Es zeigt aber, dass die Bestrebungen, den während langen Jahren darniederliegenden Fremden-verkehr zu heben, nach und nach Erfolge ver-zeichnen. Wenn die im verlossenen Jahre in Locarno eingeleitete internationale Politik aufrecht erhalten bleibt, ihre beruhigende Wirkung weiter ausgedehnt wird und dem Reiseverkehr keine neuen Hemmnisse er-wachsen, so dürfte auch das Hotelgewerbe wieder besseren Zeiten entgegen gehen.

Dr. H. Born, Sekretär der Volkswirtschafts-kammer des Berner Oberlandes.

## Warnung vor Schwindlern.

Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (Polizeiabteilung) erlässt nachstehendes Mitgeteilte, das wir mit Rücksicht auf die Tat-sache, dass die holländische Schwindelfirma ihre zweifelhaften Praktiken in schweizer Hotels aus-züben trachtet, auch an dieser Stelle wieder-geben:

„Eine „Firma“ F. W. Stapper, Amsterdam, Postbox 257, versichert in verschlossenen Segel-taschen Anzeigen, wonach jedem, der an ihrem „Goldregen-System“ teilnehme, ein Ge-schenk im Werte von 2000 holländischen Gulden gemacht werden soll, sei es in bar oder in Form einer Naturalgabe (Automobil, Motorrad, Ibach-Konzertflügel). Das „Goldregen-System“ Stapper besteht in folgendem: Der Interessent kauft von Stapper für vier holländische Gulden oder vier Wochen für ein „Einzahlungsbeweis“. Es liegt ihm nun ob, diese vier Karten innert zwei Wochen für je einen Gulden oder Gegenwert an Bekannte weiterzuverkaufen. Dadurch erwirbt er sich den Anspruch auf die Belohnung. Wer einen solchen „Einzahlungsbeweis“ vom Erst-käufer erworben hat, sendet ihm dem F. W. Stapper ein, legt noch drei Gulden dazu und erhält um auch Anspruch auf das Geschenk machen zu können, an vier weitere Käufer abzusetzen hat. So geht es weiter. Bringt einer die vier „Ein-zahlungsbeweise“ an den Mann, so hat er nicht nur keinen Schaden, sondern er braucht nur zu sagen, ob er das Geschenk in bar oder in Natura haben will

Es scheinen in der Schweiz und auch anderwärts recht viele „Einzahlungsbeweise“ gekauft und wieder verkauft worden zu sein, dagegen ist nichts davon bekannt geworden, dass die Leicht-gläubigen in den Besitz ihrer Belohnung gelangt wären. Das Ganze ist ein Schwindelunternehm-en, vor dem das Publikum gewarnt wird.

## „Das romantische Wallis.“

Dieser ausgezeichnete Film macht gegenwärtig die Runde durch die Schweizer Städte und findet allerorten dankbare und begeisterte Zu-schauer. Vorletzte Woche gelangte er im Licht-spieltheater Bubenberg zu Bern zur Vorführung vor einer ausserlesenen Gemeinde von Parlamen-tariern, Vertretern der Diplomatie, des Bundes-rates und der Presse, die alle nur Worte des Lobes fanden für die geschickte und technisch hochstehende Weitergabe der schönen Land-schaftsbilder aus der Rhoneebene, der Maestät des Hochgebirges, der kulturhistorisch wichtigen Stätten und der Aussichtsziele aus dem Volksleben der Südmark unseres Landes.

Der Film „Das romantische Wallis“ ist unter dem Protektorat der Kantonsregierung erstellt worden von Herrn Louis F. Favre, Gené, von dem die Zusammenstellung und der Text stammt, und von dem Filmoperateur Schmid-Krüper. Da der Film zugleich ein erstklassiges Werbemittel der Reiseverkehrspropaganda darstellt, ist zu hoffen, die massgebenden Instanzen des Wallis, Regierung, Hotellerie- und Verkehrsvereine etc., werden die gegebenen Vorkehren treffen, um dem gedie-

genen Werk weiteste Verbreitung nicht nur in den grossen Schweizer Städten, sondern auch im ge-samten Ausland zu sichern, wozu die Agenturen der S. B. B., der Verkehrszentrale und die zahl-reichen Walliser im Ausland ebenfalls ihre Unter-stützung und Mitwirkung vorziehen werden. Wir sind überzeugt, dass der Film allüberall enormen Ein-druck machen und grossen Beifall finden wird.

## Kontrolle der Ausländer.

Laut dem soeben den eidgenössischen Räten unterbreiteten Bericht des Bundesrates betref-fend die Abänderung der Verordnung über die Kontrolle der Ausländer ist das Visum für die Angehörigen folgender Staaten aufgehoben: Gänzlich und ohne Reziprozität zu verlangen, für die Angehörigen aller amerikanischer Staaten, Chinas und Japans; ebenfalls gänzlich auf Grund von Abkommen, die die Gegenseitigkeit gewähr-leisten, für die Angehörigen von England, Span-nen, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Dänemark; mit Ausnahme der Einreise zum Stellenantritt und auf Grund von Abkommen, die die Gegenseitigkeit gewährleisten, mit Frankreich und Luxemburg. Die Angehörigen dieser Staaten kommen für die Be-lastung des schweizerischen Arbeitsmarktes nicht in Betracht. Anders verhält es sich mit den Angehörigen unserer Nachbarstaaten Italien, Deutschland und Oesterreich. Diese Länder haben an der Überforderung unseres Landes und an der Belastung unseres Arbeitsmarktes den Hauptanteil. Es erwies sich daher als not-wendig, ihnen gegenüber die Meldepflicht auf Grund der Verordnung vom November 1921 durch diejenige des Arbeitgebers zu ergänzen. In diesem Sinne wurde die Verordnung denn auch abgeändert. In der Schweiz hat Oesterreich den An-trag der Schweiz, das Visum gegenseitig aufzu-heben für die beiderseitigen Staatsangehörigen, die nicht zum Zwecke des Stellenantritts ein-reisen wollen, angenommen. Das Abkommen ist auf 1. Januar dieses Jahres in Kraft getreten. Auch mit Deutschland ist eine Einigung zustandege-kommen. Zwar konnte die deutsche Regierung bloss teilweise Aufhebung des Visums, wie sie von der Schweiz vorgeschlagen worden war, nicht beipflichten und das Visum wurde gänzlich aufgehoben. Doch ist anstelle des Visums die Einholung der Bewilligung zum Stellenantritt vor der Einreise erforderlich, die in der gleichen Weise beschafft werden muss wie das Visum. Das Abkommen ist auf den 20. Januar in Kraft ge-treten. Von Seite Italiens liegt eine Antwort auf den schweizerischen Vorschlag noch nicht vor.

## Revision des Alkoholgesetzes.

In seiner ausserordentlichen Generalversam-mlung vom 10. Februar in Olten hat der Verband schweizer, Likör- und Spirituosenhändler zur neuen Vorlage über die Revision des Alkohol-wesens Stellung genommen und dabei nach leb-hafter Diskussion folgende Resolution gefasst: 1. Der Verband behält seine Forderung, dass die heutigen Zustände im Alkoholwesen unhalthar sind und einer dringenden Revision bedürfen; 2. Wenn die Finanzierung der Sozialversicherung möglich werden soll, so ist die vorgeschlagene Duldung der Hausbrennerei ein Hindernis, da sie den Schleichhandel begünstigt und das legitime, besteuerte und kontrollierte Gewerbe ruiniert; 3. Der Verband behält seine Forderung, dass das eidgenössische Patent (patente unique) im Gegensatz zu dem bisherigen Zustand der kantonalen Kleinverkaufspatente im interkantonalen Verkehr; 4. Er verlangt gemäss seinen frühern Eingaben Entschädigung bei Aufgabe des Gewerbes in gleicher Weise wie die vorgesehene bäuerliche Entschädigung; 5. Der Vorstand wird ein-geleitet, engste Fäden mit den in Frage kommen-den Spitzenverbänden zu nehmen.“

## Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasser-kraftnutzung Basel 1926.

(I. A. W. B.)

Die Vorbereiten für diese grosse interna-tionale Ausstellung, deren Dauer auf 10 Wochten (1. Juli bis Mitte September) festgesetzt ist, nehmen immer grössere Proportionen an. Die Bedeutung der Veranstaltung wird vor allem auch markiert durch die offizielle Beteiligung der Regierungen von Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, Oesterreich, Polen, der Vereinigten Staaten, der Schweiz und der Tschechoslowakei. Zu ihnen dürften sich noch Grossbritannien, Jugoslawien, Kanada, Norwegen und Ungarn gesellen, mit deren Regierungen z. Zt. noch Unterhandlungen schweben

Die Ausstellung, die die beiden Abteilungen Binnenschiffahrt und Wasserkraftnüt-zung umfasst, wird in 38 Untergruppen einen grossangelegten Ueberblick über die neuen technischen Errungenschaften der verschie-denen Länder bieten und deren Entwicklung zur Darstellung bringen. Die Abteilung Binnenschiffahrt gliedert sich in die Hauptgruppen: a) All-gemeines über Entwicklung, Statistik und Ver-sicherung, Gesetzgebung, Organisation etc.; b) Wasserbau, Tief- und Hochbau (ganze Anlagen); c) Fahrzeuge für Binnenschiffahrt (für Personen und Güter); d) Einzelne Maschinen, Ausrüstungs-gesamtheiten und Betriebsmaterialien. — In der Ausstellung für Wasserkraftnutzung sind vereinigt die Hauptgruppen:

- Allgemeines über Entwicklung, Statistik, Versicherung, Gesetzgebung, Organisation etc.
  - Wasserbau, Tief- und Hochbau (ganze Kraftwerke, Regulierungen, Stauanlagen, Hochbauten);
  - Maschinelle und elektrische Einrichtungen.
- Für die Unterbringung der Ausstellung stehen die prächtigen neuen Hallen der Basler Muster-messe zur Verfügung. Welches Interesse auch dieser ausländischen Privatunternehmungen dieser Veranstaltung entgegenbringen, die im Zentrum des grossen Mitteleuropäischen Wirtschaftsgebietes eine geschäftliche und wissenschaftlich-technische Fühlungnahme mit Regierungsvertre-tern und Industrie- und Finanzkreisen der ver-schiedenen Länder gestattet, geht aus der Zahl der Anmeldungen hervor. Heute haben bereits

**Altbekanntes Tee-Spezialhaus**  
für feine und feinste Mischungen für Hotels  
und Tea-Rooms.  
Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuum-  
entstaubungsanlage (800 Kg. Tageskapazität).

**TEE RIKLI**

Firma: **A. Rikli-Egger, Tee-Import** an gros, **Frutigen**  
Direkteste Verbindung mit den Produzentenländern

Verzolltes Schweizerlager: **Frutigen**  
Transitlager: **Hamburg Freihafen**  
Original-Kisten ab **Hafen franko verzollt** jede  
S. B. B. Station.  
Mischungen ab Lager **Frutigen**. **Telephon 111**

# VERKEHR

## Wie man in Deutschland den Reiseverkehr fördert!

Ueber Betriebsverbesserungen bei den deutschen Reichsbahnen wird dem „Bund“ geschrieben: Die Verwaltung wird dem Reichsbahnen Bahn macht zurzeit Versuche, um auf mechanischem Wege das Streckensignal auf die Lokomotive zu übertragen und dadurch ein Versagen der Aufmerksamkeit des Lokomotivführers unwirksam zu machen. Diese Versuche haben bisher gute Ergebnisse gehabt, so dass man hofft, die technische Neuerung, welche jetzt schon auf elektrischer Bahn in Betrieb ist, beschleunigt auf die übrigen Strecken übertragen zu können. — Die erfolgreichen Versuche mit der drahtlosen Zugtelefonie auf der Strecke Hamburg-Berlin lassen die Hoffnung gerechtfertigt erscheinen, dass in absehbarer Zeit das neue Verkehrsmittel auf den grossen Strecken allgemein eingeführt werden kann. Der Nüchternheit des Wagenmanns soll dadurch begegnet werden, dass die innere Ausstattung wesentlich verbessert wird, und zwar in der Hauptsache durch Anbringung von Bilderschmuck, für dessen Ausführung die Verwaltung namhafte Künstler herangezogen hat. — Durch die Erweiterung der Sonderzüge zu besonders billigen Fahrpreisen, Ausbau des beschleunigten Personenverkehrs in Zügen der niedrigeren Klassen usw., sowie dem Bedürfnis des Massenverkehrs Rechnung getragen werden.

**Eidgen. Verwaltungsgericht.** In einer Eingabe an die Kommission der eidgen. Räte verlangt der Schweizer Gewerbeverband, dass die Behörde an das zukünftige Verwaltungsgericht als zulässig erklärt werde auch gegen Entscheidungen der Bundesbahnen, sowie der Post-, Telegraphen- und Telefonverwaltung.

**Neuer Abonnementstarif.** Auf 1. März trat der vom Verwaltungsrat der Schweiz. Bundesbahnen beschlossene neue Abonnementstarif in Kraft. Es gelangt darnach eine neue Sorte von Monatsabonnements für den allgemeinen Verkehr, gültig für eine längere Hin- und Rückfahrt auf einer bestimmten Strecke, zu einem ermässigten Preise zur Ausgabe. Ferner wurden auf den gleichen Zeitpunkt für beliebig zusammengestellte Strecken in der Gesamtlänge von höchstens 300 Tarifkilometern neue Jahresabonnements zu ermässigten Preisen herausgegeben.

Mit dieser Neuerung soll den mehrfach geäusserten Wünschen, die darauf hinausgingen, dass Jahresabonnements für eine bestimmte Anzahl Fahrten herausgegeben werden, Rechnung getragen werden.

**Post und Telegraph.** Soeben sind die Rechnungsergebnisse der Post-, Telegraphen- und Telefonverwaltung bekannt geworden. Beide Verwaltungen schliessen mit ansehnlichen Betriebsüberschüssen ab: die Post mit 4.64 Millionen Franken, Telegraph und Telefon mit 1.95 Millionen Franken. — Der Gewinn der Telegraphen- und Telefonverwaltung soll, wie im letzten Jahre, auf dem Bilanzposten „zu tilgende Verluste auf Materialvorräten“ verrechnet werden, die aus dem ausserordentlichen Sinken der Warenpreise in der Krisenzeit entstanden sind. — Auf Grund des guten Schliessens der Postverwaltung mehrten sich die Abnahmen nach Reduktion der Inlandbrieftaxe gemäss der im Herbst letzten Jahres vom Departementsvorsteher im Nationalrat abgegebenen Erklärung, dass der Bundesrat die Taxtherabsetzung vornehmen werde, sobald die Finanzlage der Post dies gestalte.

**Bundesbahnelektrifizierung.** (M.) Die bernische Regierung hat an das schweizerische Eisenbahndepartement eine Eingabe gerichtet, die sich mit dem bekannten Beschluss der Generaldirektion der Bundesbahnen befasst, nach 1928, d. h. mit der Vollendung der gegenwärtigen Elektrifizierungsetappe, eine Pause in der Elektrifizierung einleiten zu lassen. Die bernische Regierung ist der Ansicht, dass anschliessend an die jetzige Baueinlage mit der Elektrifizierung fortzufahren werden sollte, und zwar, soweit bernische Interessen in Frage stehen, sowohl mit derjenigen einzelnen Linien im Jura, wie beispielsweise Basel - Delémont, als auch mit der Elektrifizierung der Drillingbahn und der Entlebuchlinie. Das Eisenbahndepartement hat die Eingabe der Generaldirektion der S. B. B. zur Vernachlässigung überwiesen. Dem Vernehmen nach besteht auch in Neuenburg ein Streit mit der beabsichtigten Verschiebung weiterer Elektrifizierungen nicht zufrieden zu geben, sondern insbesondere auch mit Rücksicht auf die bevorstehende Wiederaufnahme der Bestrebungen auf Elektrifizierung der Bern - Neuenburgbahn (direkte Linie) auf einer baldigen Elektrifizierung der Linie Neuenburg - Verrières und der Neuen-

burger Jurabahn (Neuenburg-La Chaux de Fonds-Le Locle) zu bestehen. Der Umbau dieser Linie hätte kostspielige Sicherungs- und Tunnelbauten im Gefolge, da sich wiederholt starke Deformationserscheinungen gezeigt haben. Das Departement dürfte vorerst wenig Neigung zeigen, auf die versüdtenden bereits gestellten oder noch zu erwartenden Betrieben einzutreten. Auf Ende 1928 wird die verfügbare elektrische Kraft unter Einreichung der voraussichtlichen Verkehrszunahme voll beansprucht sein, während diejenige des neu zu erstellenden (Etelz) Werkes gleichfalls erheblich spärlicher nutzbar ist. Die Miete fremder Kraft kann deswegen nicht als Ersatz in Frage kommen, weil der zu entrichtende Strompreis die Wirtschaftlichkeit des elektrischen Betriebes ausschliessen würde.

**Zwei neue Plakate der Südosbahn.** Die Südosbahn tritt mit zwei künstlerisch ausgeführten Plakaten an die Öffentlichkeit. Das eine, entworfen von Kunstmaler E. Schläpfer und ausgeführt von A. Trüb u. Co., in Aarau, zeigt eine Föhnstimmung im Frühling am oberen Zürichsee. Vom Zuge aus auf der Fahrt von Burghalden nach Schindellegi geniesst man den prächtigen Ausblick auf den Zürichsee mit den Inseln Schönenwerd, Ufenau und Lützelau, auf den Seedamm und Rapperswil und auf die Sänktelle. Das andere Plakat, entworfen von Kunstmaler E. Hodel und ausgeführt von Gebr. Fretz A.-G. in Zürich, zeigt die Südrampe der Bahn; Steinerberg mit den imposanten Mythen und den Lowerzersee im Talkess von Schwyz in abendlicher Beleuchtung. Am teils bewaldeten, teils vorwiegend mit Kirschkäufen bestandenen und mit grünen Matten bedeckten Hang des Rossberges senkt sich die Bahn über Viadukte und durch die Felsen und schlingt sich zwischen den mächtigen Felsblöcken des Bergsturzes hinunter nach Goldau. Dieses Gebiet mit seiner zahlreichen Aussichtspunkten wird von den Touristen mit Vorliebe besucht.

**Ein Einheits-Kleinauto in deutschen Automobilbau.** Eine Anzahl der bedeutendsten Automobilfabriken in Deutschland beabsichtigen einen Zusammenschluss zur Erstellung eines deutschen Einheitswagens von 8 bis 9 PS., dessen Bau gemeinsam ausgeführt wird.

**Flugverkehr zwischen den Schweizerseen.** (S. V. Z.) Die Gesellschaft zur Förderung des

Luftverkehrs hat Schritte eingeleitet, um für nächsten Sommer einen regelmässigen Flugdienst mittelst Wasserflugzeug zwischen Zürich-Luzern - Interlaken ins Leben zu rufen. Eine solche Linie würde in einzigartig abwechslungsreichem Flug die Schönheiten des Zürichsees, des Zugerssees, des Vierwaldstättersees erschliessen, um dann die Reisenden über die Brünigpass, das Unterwaldner - Ländchen und das Aarental in das grossartige Gebiet der Berner-Hochalpen zu führen. — Die Unterstützung des zürcherischen Stadtrates ist dieser Initiative bereits zugesichert.

**Reisendenpost.** Die Kraftwagenkurse der Postverwaltung beförderte im Monat Januar 117,707 Passagiere (1925: 76,656) mit zusammen 578,585 zurückgelegten Reisenden - Kilometer. (1925: 440,912). Die diesen Winter erstmals durchgeführte Saisonkurs Chur - Lenzerheide weist eine erfreuliche Frequenz auf mit 3502 Reisenden und 52,000 km. Die Passagierzahl der Teilnehmer-Motorpost stieg von 10,361 auf 27,562, die Zahl der Reisendenkilometer von 58,000 auf 140,000.

## Fremdenstatistik für den Kanton Graubünden.

In der Zeit vom 31. Januar bis 6. Februar 1926 waren im Kanton Graubünden anwesend:

Schweizer	1926	1925
Amerikaner	4613	4488
Belgier	582	588
Briten	198	232
Deutsche	3102	3076
Franzosen	7546	9674
Griechen	431	551
Italiener	226	243
Niederländer	251	318
Oesterreicher	1148	1290
Polen	322	569
Russen und Ukrainer	136	223
Schweden, Norweger, Dänen und Finnen	34	56
Spanier und Portugiesen	104	136
Tschechoslowaken	191	234
Türken	165	124
Ungarn	26	46
Jugoslawen, Bulgaren und Rumänen	168	127
Gäste anderer Nationen	109	77
	177	230
<b>Total</b>	<b>19,527</b>	<b>22,091</b>

Aussteller aus 13 Ländern, nämlich aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Italien, Oesterreich, Polen, Schweden, Schweiz, Spanien, der Tschechoslowakei und den Vereinigten Staaten ihre Beteiligung endgültig zugesagt. Einige der Staaten, deren Regierung die Ausstellung offiziell beschieden, werden die schliessliche Ländergruppen arrangieren. In Belgien stehen die Vorbereitungen für die offizielle Ausstellungsgruppe unter der Leitung des Generaldirektors des Marinedepartementes, Piérrard. Die deutsche Regierung hat einen besonderen Reichskommissar für die Ausstellung ernannt, und den Oberbürgermeister von Frankfurt. Dr. Ludwig Landmann, mit diesem Amte betraut. Ausserdem wurde ein eidgen. Kommissar für die deutsche Ausstellungsgruppe eingerichtet, an deren Spitze Regierungsrat Schütz und Ingenieur O. E. Sutter, der Direktor der Frankfurter Messe, stehen. Auch Frankreich misst der Ausstellung grosse Bedeutung bei und wird an ihr stark beteiligt sein. Zur Vorbereitung der französischen Gruppe, in der neben den Amtsstellen auch die Industrie in hohem Masse zur Geltung kommt, wurde vom Handelsministerium ein besonderes Ausstellungskomitee ins Leben gerufen, dem der Präsident der Strassburger Handelskammer, Herrschmidt, vorsieht. — Für Holland hat die „Niederländische Vereinigung für Ausstellungenwesen“ in 's-Gravenhage die Vorarbeiten für die holländische Landesgruppe an die Hand genommen, in welcher, der Natur des Landes entsprechend, vor allem die entwickelte holländische Binnen-schiffahrt zur Darstellung gelangen wird. — Italien hat für die Ausstellung der Regierung und der Privatindustrie ebenfalls grosse Räumlichkeiten belegt. Die Gruppe „Binnenschiffahrt“ untersteht dem Ministerium für Öffentliche Arbeiten, während die Gruppe „Wasserkraftnutzung“ vom Volkswirtschaftsministerium aus behandelt wird, das den Commendatore Ing. A. Tacconi zum Regierungskommissar für diese Abteilung ernannt hat. Die entwickelte oberitalienische Elektrizitätsindustrie wird in der Lage sein, interessante Objekte zur Ausstellung zu bringen. — In Oesterreich befasst sich der Wasserwirtschaftsverband der österreichischen Industrie, mit Dr. E. Seidler, Ministerpräsident a. D. an der Spitze, mit der Zusammenstellung der Landesgruppe für die Ausstellung in der vor allem die österreichischen Bundesbahnen, das für dieses Gebiet zuzugewandte Ackerbauministerium, die grossen Kraftwerke,

und die Donaudampfschiffahrtsgesellschaften vertreten sein werden — Spanien steht ebenfalls im Begriffe, einen königlichen Kommissar zu ernennen und hat für dieses Amt Gonzales Qui no, Professor der Ingenieurschule für Strassen-, Kanal- und Hafenbau, vorgeschien. Die Reichsregierung der spanischen Ausstellung wird durch die Beteiligung grosser hydroelektrischer Unternehmungen gewährleistet. — Die tschechoslowakische Ausstellungsgruppe untersteht dem Ministerium für öffentliche Arbeiten, das die Leitung der Vorbereitungen Oberbürgerling J. Wolf übertragen hat.

Auch die Schweiz selbst, die je und je ihre Pioniere der Ingenieurkunst in alle Welt hinausgeschickt und deren technische Leistungen in an erster Stelle stehen, wird sich an der internationalen Ausstellung in Basel sehen lassen dürfen. Die grossen schweizerischen Ingenieur-Unternehmungen, die einschlägigen Industrien und sämtliche Elektrizitätswerke mit eigenen Wasserkraftanlagen werden unsere Landesgruppe beschicken Aber auch die weltbekannten Stätten des Ingenieurwesens, unsere Eidgenössische Technische Hochschule und die Ecole d'ingénieurs in Lausanne, wie auch das Eidgen. Amt für Wasserwirtschaft, treffen umfangreiche Vorbereitungen für ihre Beteiligung. Die Schweizerischen Bundesbahnen stellen in ihrer ausgedehnten Spezialabteilung eine Elektrizitätsgruppe zusammen, die einen besonderen Anziehungspunkt bilden wird. Grosses Interesse dürfen auch die Ausstellungen der schweizerischen Schiffahrtsgesellschaften und der Wasserwirtschafts- und Schiffsahrtsverbände finden. Der Wert, den die internationale Welt der grossen Basler Ausstellung für die Zusammenarbeit der Völker auf dem Gebiete der Technik beimisst, erhellt ferner einen erfreulichen Ausdruck in der Beteiligung des Völkerbundes, der durch seine Verkehrs- und Transitkommission und durch das Internationale Komitee der Arbeitsamt der Ausstellung beschieden wird.

Die internationale Bedeutung der Veranstaltung wird indessen noch dadurch erhöht, dass die „Weltkraftkonferenz“, die im Jahre 1924, bei völliger Gleichberechtigung aller Nationen, in London zum ersten Mal zusammentrat, vom 31. August bis 12. Sept. ihre Sondertagung in Basel abhalten wird. Durch diese Tagung werde hervorgerufen, Persönlichkeiten der Wissenschaft, der Technik, der Industrie und der Finanzen aus den verschiedensten Ländern nach Basel geführt,

um über die Fragen der Kraftgewinnung, der Binnenschiffahrt, des Energieaustausches zwischen den einzelnen Ländern, der wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen thermisch und hydraulisch erzeugter Elektrizität, der Anwendung der Elektrizität in der Landwirtschaft und der Elektrizität der Eisenbahnen zu beraten und zu beschliessen.

Fine Reihe weiterer Kongresse und Tagungen, die ebenfalls während der Zeit der internationalen Ausstellung in Basel abgehalten werden sollen, sind bereits angemeldet. Die Ausstellungsleitung hat vorgesehen, eine grössere Anzahl technischer Exkursionen nach schweizerischen Anlagen der Wasserkraftnutzung und der Binnenschiffahrt, wie auch nach grossen industriellen Unternehmungen, vorzubereiten und lohende Reisen nach den landschaftlich schönsten und von Basel aus bequem zu erreichenden Gegenden der Schweiz für die Besucher auszuarbeiten. Ausserdem hat sie Abmachungen mit internationalen Reisebureaus getroffen, die Geschäftsreisen nach der Schweiz arrangieren werden, wie auch nach dem Besuch der Ausstellung in Basel verbunden sind.

Die Organisation der Ausstellung und die Ausstellungsbedingungen sind in einem Prospekt und einem Ausstellereglement eingehend behandelt. Die Geschäftsstelle (Obere Rebgasse 1, Basel) ist jederzeit gerne bereit, allen Interessenten diese und weitere zur Verfügung stehende Drucksachen zuzustellen. Ueber die ausgestellten Objekte, die beteiligten Regierungen und Firmen und alles Wissenswerte, was mit der Ausstellung zusammenhängt, wird später ein ausführlicher Katalog herausgegeben, der mit offiziellen Mitteilungen, Plänen und Registern und mit zahlreichen Artikeln aus der Feder prominenter Persönlichkeiten ausgestattet werden soll.

## Versammlungs- und Sitzungsanzeiger

**Kaufm. Mittelstandsvereinigung der Schweiz.** Wie an dieser Stelle (Nr 4) bereits kurz mitgeteilt, findet die ordentliche Delegierten-Konferenz am Montag, den 22. März, im Hotel Hirschen in Zug statt. Auf der Traktandenliste figurieren neben den stat. Jahresgeschäften: Stellungnahme zur Frage des Getreidemonopols (Referent Redaktor Dr. Zäch). Stellungnahme zur

Revision der Alkoholgesetzgebung (Referent Zentralpräsident J. Lauri), ferner ein Referat von Dr. A. Iten (Zug) zum Thema: „Wie fördern wir die Erhöhung des Handelsstandes“, und endlich wird voraussichtlich noch die Frage der Mitwirkung der Zentralpräsidenten bei der Lehrlingsausbildung und der Lehrlingsregulation zur Erörterung gelangen, zu welcher Angelegenheit Direktor Kuter das orientierende Referat übernehmen hat.

## Aus Kur- und Badeorten

**Interlaken.** Im Hinblick auf die Verlängerung der Saison wird in Interlaken Verkehrskreisen der Gedanke angeregt, bereits auf Anfang April den Kursaal zu eröffnen, wenn auch mit reduziertem Betrieb. Dieses Vorgehen erscheint angezeigt mit Rücksicht auf den Frühjahrsverkehr am Thunersee, der auch dem Kursaal eine entsprechende Frequenz sichern dürfte. — Das Organisationskomitee für das Berner Kantonal - Gesangfest (Mai 1926 in Interlaken) hat beschlossen, anlässlich des Festes und event. vor und nach demselben das grosse Festspiel „Segen der Arbeiter“ zur Aufführung zu bringen. Es ist dieses Festspiel die freie Uebersetzung des „Wintzerfestes“ von G. Doret, Lausanne, aufgeführt in Vevey im Jahre 1905.

**Rheinfelden.** (Mitgl.) Die Kapuziner - Quelle von Rheinfelden ist seit dem Jahre 1664 durch ein Badebüchlein bekannt. Berühmte Aerzte und Professoren der Universität Basel, wie die Professoren Bauhin und Pfäffer und der Stadtphysikus Warzacha haben die Quelle im 17. Jahrhundert auf ihre Bestandteile untersucht und sie empfohlen. — Im Jahre 1917 ist sie neuerdings chemisch untersucht und in einem Badebüchlein von 1918 die Herren Dr. Keller empfohlen worden. 1920 ist für die Quelle ein Kurbrunnen errichtet und 1923 eine Trinkhalle gebaut worden, wo sie jährlich von tausenden von Kurgästen getrunken wird. — Die Kapuziner - Quelle ist angezeigt in erster Linie bei der Bekämpfung der Harnsauerantage und bei den von ihr abhängigen Organerkrankungen, also bei Gicht und Rheumatismen in allen Formen und in allen Organen und Körperstellen: Gelenken, Muskeln, Nerven und Blase, speziell bei Harngrissen und Harnsteinen, bei Leberleiden und Frauenkrankheiten, Venen-



**Buttergold**  
unübertroffen!  
BUTTERHALTIGES KOCHFETT

Ersetzt die Butter in jeder Beziehung. In Kesseln beliebiger Grösse

**Gattiker & Co., Rapperswil 9**



**Spargeln**

In California, letztjährig, in Kisten 24 Büscheln à Fr. 200.— per Büschel franco Talbahstation, bei J. Küng & Co., Bern. 5051



**La Fabrique de meubles en Jone**  
S. A. M. S. A.  
Clarens - Montreux - Tél. 429

Spécialité de meubles en Rotin et Jone pour Hôtels, Tea-Rooms, Jardins, Ciniques. - Devis sur demande - Catalogue illustré à la disposition des clients. Prix très avantageux. Qualité. — Exécution soignée.



**Zündhölzer**

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schöne-eme „Ideal“, Bodenrichtliche, Bodenrichtliche, spanne, Essig-Essenz 80 % etc. liefert in bester Qualität à billigen Preisen. H. Fischer, Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Ges. 1890, Gold, Med., Zürich 1904. Vertreten Sie Preis-Fabrik Febraltori, und Muster.



**EMCH**  
MONTREUX  
REMPLECE - ORCHESTE

DEMANDE LE CATALOGUE ILLUSTRÉ GRATIS



**Schuster & Co.**  
St. Gallen Zürich

Teppiche - Linoleum - Dec. Stoffe



**Pension-Restaurant**

élegante à louer au bord du lac à St-Sulpice près Lausanne. 12 chambres à coucher. Photos et renseignements. — Ecrire au notaire Cart, Lausanne, Rue du Midi, 2. (5055)

On offre à vendre un **HOTEL**

situé sur route de montagne de grande communication et Valais. Facilités de paiement. — S'adresser à Mr. Louis Closat, notaire, Martigny (Valais). 5053

Echter, kontrollierter Schweizer **Bienen-Honig**

eigener Ernte verkauft: A. Suter, Bienenzüchter, Brunnegg (Aargau), 2074. Muster stehen zu Diensten.



**Doppel-Betten**

(Grands lits)

in Eichen, Nussbaum und Halbhart, billig zu verkaufen, solange Vorrat.

Aebi & Cie., Möbelfabrik, Luzern. 5057



**Grands Vins de Champagne GIESLER & Co.**  
FONDÉ EN 1850 - A AVISÉ



**La Marque du Connaisseur**  
AGENT GENERAL: HUGUENIN LUCERNE

Beücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten

**„Rapidmethode“ Englisch in 30 Stunden**

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches Lehrende in seinem eigenen Heim mittelst brieflichen Fernunterrichts in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben gefällig sprechen erlernt. Erfolg garantiert. 600 Referenzen. — Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungs schreiben gegen Rückporto. **Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80.**

entzündung und Arterienverkalkung. Infolge der günstigen Mischung ihres Gehaltes liefert die Kapuziner - Quelle ein sehr angenehmes und erfrischendes Tafelwasser.

**Eröffnung der schweizerischen Badekurorte.** Nach einer Mittheilung der schweizer. Verkehrs-Zentrale ist die Eröffnung der verschiedenen schweizerischen Badekurorte wie folgt vorgeschrieben:

Acquarossa	Mai	Dassugg	Mai
Aigle	April	Peiden	Juni
Alvanca	Juni	Le Prese	Mai
Andeer	Juni	Rogaz-Pfäfers	Mai
Baden	das ganze Jahr offen	Rheinfelden	März
Bex	April	Schirmerbad	Juni
Disentis	Juni	Schinznach	Mai
Fidris	Juni	Schwefelbrunn	Juni
Films-Waldhaus	Juni	Seneus	Juni
Grimmualp	Juni	Spinobad	Juni
Gurnigel	Juni	St. Moritz-Bad	Juni
Hemnez	Mai	Tarasp-Schuls-	Juni
Heustrich	Juni	Vulpera	Mai
Lavey	Mai	Tangerbad	Juni
Lenk	Juni	Vals-Sinesfra	Juni
Leukerbad	Juni	Vals-Platz	Juni
Losdorf	...	Weissbad	Mai
		Weissenburg	Mai
		Yverdon	Mai

### Kleine Chronik

**Baden.** Herr Carl W. Amster hat das Geschäft seines Vaters, das Hotel Quellenhof, käuflich erworben, unter Beibehaltung der Direktion des Hotel Falteralp im Wallis.

**Thun.** Zum Direktor der Grand Hotels Thunerhof, Bellevue und Du Parc ist Herr Schulz, z. Z. Direktor des Palace-Hotels in Maloja, berufen worden.

**Heiden.** (Mitgl.) Als Direktor des Badys Freihofer in Heiden wurde Herr Gaston Bardy, langjähriger Direktor des Hotels und Kurhauses Weissbad, z. Z. in Compagnis, gewählt.

**Zürich.** Herr Hermann Schmid, bisher Chef de réception-Sous-Directeur im Grand Hotel National in Luzern ist als Direktor nach dem Hotel Baur au Lac in Zürich gewählt worden. Herr H. Schmid tritt seinen Posten gegen Mitte dieses Monats an.

**Neuer Führer der Schweiz in englischer Sprache.** (S. V. Z.) Die Schweizerische Verkehrs-Zentrale hat soeben eine neue Auflage ihres kleinen Führers „Switzerland in English“ veröffentlicht. Dieser Führer enthält in gedrängter Form alle für das Reisepublikum nützlichen Auskünfte über die Städte, Fremdenkurorte, Bergbahnen etc. unseres Landes. Diese Broschüre in praktischem Taschenformat, die für die Gratisverteilung in den angelsächsischen Ländern bestimmt ist, wird von den Touristen, die eine Reise nach der Schweiz planen, zweifellos mit Interesse aufgenommen werden.

**Geschäftsjubiläum.** Am 15. Februar waren genau 40 Jahre verflossen, seit das Hotel Reber au Lac in Locarno von Herrn Ad. Reber als kleine Pension, damals die erste deutschsprachige Pension in der Gegend, gegründet wurde. Mit ihr entwickelte sich Locarno und Umgebung zu einem weltbekannten Kurort. Der Gründer selbst

hat sich vor 7 Jahren zu wohlverdienter Ruhe zurückgezogen und seither führt sein Sohn das Haus in der gleichen Weise und gemäss den wohlwühlenden Geschäftsprinzipien weiter. — Wir gratulieren Herrn Reber sen. zu seinem Ehrenlohn und wünschen dem von ihm begründeten Unternehmen weiterhin reichen Erfolg.

### Auslands-Chronik

**Hotelbrand.** Bei der Brandkatastrophe, durch welche das Grand Hotel in Hurleyville (Staat New York) zerstört wurde, sollen 7 Personen ums Leben gekommen und 31 Personen schwer verletzt worden sein.

**Ehrung für Brillat-Savarin.** Bei den Festlichkeiten, die zur Erinnerung an den 100. Todesstag des „Klassikers der Küche“ Brillat-Savarin in Paris veranstaltet wurden, brachte man auch an dem Hause, in dem er gefaltet und geschrieben hat und in dem er gestorben ist, an der Ecke der Rue Richelieu und der Rue des Filles-Saint-Thomas, eine Gedenktafel an, die seine Verdienste um die französische Kochkunst und die französische Literatur preist.

### Finanz-Revue

**Deutsche Wertpapiere.** Wir brachten kürzlich eine Notiz über den Rückgang fremder (österreichischer und ungarischer) Banknoten, mit der Bitte an unsere Leser, ihren event. Bestand zu sichten und zu liquidieren. Eine ähnliche Aufforderung erscheint auch hinsichtlich der deutschen Wertpapiere angezeit, deren Besitzer gerade jetzt den Verfallterminen grösste Aufmerksamkeit schenken sollten, da vielfach die Fristen relativ kurz bemessen und zur Einlösung allerlei Formalitäten vorgeschrieben sind, deren Ausserachtlassung den Verlust des Kapitals zur Folge haben kann. Wir empfehlen auch diesbezüglich, sich im Bedarfsfalle um Ratserteilung an eine Bank zu wenden. Eventuell empfiehlt sich auch das Abonnement einer Finanzzeitschrift, z. B. des „Effekten- und Verlosungsblatt“ (Bern, Weisler 2), das über alle einsch. Fragen gründliche Orientierung vermittelt. —

### Natur- und Heimatschutz

**Chalets im Berner Oberland.** Die Heimatschutz-Zeitschrift beginnt ihren 21. Jahrgang mit einem Heft über Chalets im Berner Oberland. Architektur Urfer zu Interlaken hat sich der Veröffentlichung angenommen; zahlreiche Abbildungen aller und neuer Chalet-Bauten illustrieren den Artikel. Im Sinne des Heimatschutzes werden die Bedingungen von Boden, Klima, Bevölkerung herangezogen, um den eigenartigen Baustyl des Chalets zu erklären, der drei Jahrhunderte lang von 1550-1850 musterartig ausgeführt wurde. Neben den alten Bauten werden auch neue veröffentlicht, welche modernen Anforderungen genügen und die Formen guter alter

Vorbilder weiter entwickeln. Mit Recht wird darauf gewarnt, den Chalet-Typ in Gegenden auszuweiten, wohn er nicht passt oder ihn durch Ueberhöhung der Verhältnisse zu entstellen. Das Heimatschutz-Heft wird durch ein gewichtiges Geleitwort des Obmannes der Vereinigung, Dr. G. Boerlin, eröffnet, der grundsätzliche Fragen der Heimatschutzbewegung zur Sprache bringt. Es regt zum Nachdenken an, dass heute noch, selbst unter Beziehung ausländischer Hilfstruppen, die stärkste Position des Heimatschutzes: das Bodensändige, Heimatische, die Entwicklung des Neuen auf dem Grunde der Ueberlieferung nachdrücklich gestärkt und betont werden muss!

### Literatur

**„Schweizer Bibliothek“.** „Bruder Klaus von Frib.“ eine Studie von Staatsarchivar Dr. Robert Durter, eröffnet den zweiten Band der so schnell populär gewordenen „Schweizer Bibliothek“. Der mit einer Zeichnung von Fritz Traflet geschmückte Arbeit folgt neben dem Roman von Jakob Böhler eine grössere Novelle von Felix Moeschlin „Ein unbedeutendes Geschehnis“, mit Illustrationen von der Gaffin des Verfassers. Erwähnen wir noch die prächtige Ballade „Hauptmann a Pro“ von Alfred Keller, eine Skizze „Warum der Mond wechselt“, die Geschichte mit Anspielungen von Hanns in der Gant und die abenteuerlichen Erlebnisse und Miscellen am Schluss, so dürfte es verständlich sein, dass diese „schönen roten Bücher“ nimmer Eingang in jedes Schweizerhaus finden. Wo sie noch nicht sein sollten, dort müsste vom Verlag der „Schweizer Bibliothek“ in Zürich, Bahnhofstr. 20, ein Probeband unverbindlich zur Ansicht verlangt werden.

**Schweizerischer Zeitungs- und Katalog.** Die Schweizer Annoncen A.-G. hat soeben einen, sämtliche schweizerischen Zeitungen und Zeitschriften umfassenden Katalog herausgegeben. Die Hauptmerkmale desselben sind seine Neutralität und Objektivität, wobei noch folgende Neuerungen eingeführt worden sind: genaue Angaben über Verlag, Druckerei und Redaktion der einzelnen Organe; Angabe der Abonnementpreise aller schweizerischen Zeitungen und Zeitschriften und Angliederung der kantonalen Verordnungen betr. das Inseratenwesen, sowie der allgemeinen Bedingungen des Zeitungs-Gewerbes.

### Fragekasten

**Elma-Lichtklemme.** Ein Vereinsmitglied ersucht die Kollegschaft um gefl. Kenntnissgabe ihrer event. Erfahrungen mit diesem neuen Reklamemittel, das eine moderne Leuchtröhre frist darstellt.

Zweckdienliche Antworten zur Weitergabe an den Anfrager, resp. Behandlung in der „Hotel-Revue“ an die Redaktion erbeten.

Es erzeigt sich die Notwendigkeit, die Anfrage in der vorletzten Nummer zu wiederholen, die lautet:

Welche Nebenbetriebe lassen sich im allg. e. m. e. n. am besten vorteilhaft oder doch gut

ergänzend und unterstützend mit mittleren und kleineren Hotels und Pensionen verbinden? Dem Anfrager liegt sehr daran, anhand der eigenen Erfahrungen der frdl. Antwortgeber orientiert zu werden. Ich danke den H. H. Kollegen und Kollegeninnen zum voraus bestens. F. R.

Grund persönlicher Beobachtungen und Erfahrungen entsprechende Auskünfte erteilen können, um gefl. Mitteilungen an die Redaktion. Geeignete Antworten sollen in entsprechender Zusammenfassung in der „Hotel-Revue“ zur Veröffentlichung gelangen.

### Warnungstafel

**Zum Schmuckdiebstahl in Arosa.** Wie uns in Ergänzung der Notiz in letzter Nummer mitgeteilt wird, führen die Spuren des Schmuckdiebes nach Deutschland. Wir ersuchen daher die deutsche Fachpresse um Reproduktion des nachstehenden Signalements des Täters, das vom kant. Polizeiposten in Arosa erlassen wird:

Typus eines Engländer, scheint aber der Sprache nach Deutscher zu sein, 30-35 Jahre alt, 160-165 cm gross, Statur schlank, spröche, dunkle, zurückgekämmte Haare, hohe Stirne, grosse, gebogene blaurote Nase, auffallend hüsseltes, schmales, langes, rotes Gesicht, mit Falten, rote Hände, X-Beine, dunkle Kleidung, lange, weisse, dunkle Hosen, dunkler, ins blaue gehender Mantel mit Schnalle, schwarze, spitzige Halbschuhe, hatte vermutlich kleinere, viereckige Handtasche bei sich.

Hotels oder deren Angestellte, welche über die Person irgendwelche Angaben machen könnten, werden um sofortige Avisierung des nächsten Polizeipostens, resp. um Mitteilung an die Direktion des Sanatoriums Allein in Arosa (Tel. 120) ersucht.

Redaktion - Rédaction:  
A. Kurer  
A. Mathi. Ch. Magne.



### Einzelverkauf der Hote-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze

Preis pro Nummer: 40 Cts.

# Kaffee Hag der Sieger bei der verdeckten Tassenprobe, ob 25, 50 oder mehr Gr. per Liter Wasser



**COGNAC MARTELL**  
PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC  
Demandez dans tous les Hôtels & Restaurants de ter ordre la qualité "Cordon Bleu" cognac ayant 35 ans d'âge garantis

**Peddig - Rohrmöbel**  
naturweiss oder gebeizt  
**Gestäbe Rohrmöbel**  
in allen Farben  
**Wetterfeste Boondot-Rohrmöbel**  
Weidenmöbel  
Verlangen Sie unseren Katalog.  
**CUENIN-HUNI & Cie.**  
Rohrmöbelfabrik, Kirchberg (Bl. Bern)

**Zu verkaufen:**  
Auf erstem Freudenplatz, gut gehendes  
**Jahreshotel**  
mit Restaurant (Bahnhofhotel). Nur solide, kapitalräufige Facilitäten kommen in Betracht. Keine Anzeigen. Gebl. Anfrager unter Chiffre B. A. 2665 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**WEINE**  
Direkter Import  
**G. VASSALLI DELLA GADA & C**  
CAPOLAGO (Lombardien)  
  
empfehlen die Konzert-Agentur Alexander Suter & Co., Basel, Leonhardstr. 1. Telefon B. 2676.

In Asoona, Ortschaft mit entwickelter Fremdenindustrie, 20 Minuten von Locarno ist  
**Schlösserle Liegenschaft**  
die dank ihrer unvergleichlichen Lage als Pension oder Hotel sehr geeignet ist  
**abzutreten**  
Sber. Reflektanten wollen sich wenden an die Agentur Danzi, Locarno. 5081

**Junge Tochter**  
(Ostschweizerin), mit Handgeschickbildung, mit stähliger Bureauaraxis, perfekt in Steno und Maschinenschreiben, sowie in den allgemeinen Bureau-Arbeiten, mit guten Vorkenntnissen der engl. Sprache, die Stelle als  
**Montierin**  
auf Bureau von dem ersten Hotel in der Westschweiz. Eintritt Mai - Juni. - Gebl. Offerten unter Chiffre M. R. 2666 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Rideaux et étoffes**  
tapis et couvre-lits.  
**Emil Eigenmann**  
Telephone 4067  
St.-Gall  
Damen-Kleider, Saison-Jazz, Uniarische  
empfehlen die Konzert-Agentur Alexander Suter & Co., Basel, Leonhardstr. 1. Telefon B. 2676.

**Kühl-Anlage**  
System „Genevoise“, komplett u. gut erhalten, preiswürdig zu verkaufen.  
Auskunft Café Brasserie „Adler“, Biel. 2673

**Neue Modelle**  
mit automatischer Addition  
von 425,- an  
**NATIONAL-KONTROLL KASSEN**  
National Registrierkassen sind eine Annehmlichkeit für den Chef, die Angestellten und die Gäste.  
**NATIONAL REGISTRIERKASSEN GESellschaft ZÜRICH**  
Werdmüllstrasse 10 Amtshaus III Telefon Schauen Nr 107

**HUILE COMESTIBLE**  
La meilleure pour cuire, friter, salade, mayonnaise.  
**HUILERIE LA SEMEUSE**  
CHAM-DE-FONDS

A remettre de suite  
**PETIT HOTEL meubé**  
ouvert toute l'année, Station d'étrangers, Suisse française. Petit confort. Garage sous J. 2138 L. à Publicitas Lausanne. 5086

**Kühl-Anlage**  
System „Genevoise“, komplett u. gut erhalten, preiswürdig zu verkaufen.  
Auskunft Café Brasserie „Adler“, Biel. 2673

Für die Sommersaison Juli-August 1926 nach Bad in Graubünden  
**1 Pianist**  
(Solist), wenn möglich mit Requisite, nach Zürich und Reber. Liebenschaft und Mobiliter geliebt erhalten. Nützlich Kapital zirka 30.000 Franken, glänzende Zukunft. Offerten unter Chiffre E. T. 2687 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu verkaufen**  
in Locarno, altbekannte  
**Pension**  
25 Betten, prachtvoll gelegen, mit Park, Naturland und Reber. Liebenschaft und Mobiliter geliebt erhalten. Nützlich Kapital zirka 30.000 Franken, glänzende Zukunft. Offerten unter Chiffre E. T. 2687 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Pension**  
von tüchtigen Fachleuten zu mieten gesucht. Ia. Referenzen. Gebl. Offerten unter Chiffre S. R. 2684 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

**Alle Drucksachen**  
für Hotel und Restaurant liefert konkurrenzlos. Preis, Versand wird Sie überzeugen.  
**Papeterie Crönelin-Ohl, Altdorf**  
(Uri)

**Junges Ehepaar**  
im Hotelfach durchaus erfahren, das schon eigenes Geschäft geführt hat, sucht Stelle als  
**Gerant**  
event. auch als Oberkellner und Gouvernante. Gebl. Offerten unter Chiffre H. T. 2685 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

**Hotel-Metzger**  
Jünger, selbständiger Metzger sucht Stelle (auch Saison). Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre J. H. 2066 Lz. an die Schweizer Annoncen-A.-G., Luzern. 6010

**Kurse für Sekretäre u. künftige Direktoren im Hotel La Roseraie in Genf**  
Praktische, gründliche Vorbereitung für Bureau und Sprachen. Kursdauer 2½ Monate. Eröffnungsdatum: 25. März. Prospektus. Direction: J. U. Blumenthal, vielschreiber Leiter der Fachschule des Schweiz. Hoteller-Vereins in Lausanne. Servierkurs vom 25. März bis 8. Mai.

**Tüchtiger Chef de cuisine**  
30 Jahre alt, flottes Restaurateur und ökonomischer Mitarbeiter, sucht gesetzlich am prima Referenzen Jahresstelle in erstklassigen Restaurant oder Hotel.  
Offerten unter Chiffre W. R. 2677 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.  
**Günstige Gelegenheit!**  
Wir verkaufen gegen bar, solange Vorrat, einen Posten  
**bedruckte Tischdecken**  
in Koch- und lichteichten  
Farben in allen Grössen. Schöne, moderne Dessins.  
**Schweiz. Textildruckerei, Suhr (Aargau)**

**Veltliner**  
eine Qualitäten für Flaschen und offenen Ausschank empfiehlt das Spezialhaus  
**M. Christoffel & Cie. Chur.**  
**IHR GEWINN**  
mehrt sich, wenn Sie die Hotel-Revue als Insertionsorgan benützen

## Avis aux Sociétaires

### Pour les grands hôtels.

Le Secrétariat général (81, rue Royale, Bruxelles) de l'« Atlantic Conference », un groupement de compagnies de navigation transatlantique comprenant 23 lignes, dont toutes les principales d'Europe et d'Amérique, fait en ce moment aux Etats-Unis et au Canada une propagande intense pour attirer Américains et Canadiens en plus grand nombre vers l'Europe.

Actuellement, son bureau de publicité compte faire publier dans la presse des Etats-Unis et du Canada des articles sur les hôtels importants de l'Europe. Afin que cette publicité soit aussi efficace que possible, le secrétariat s'attendrait à recevoir tous les renseignements, brochures explicatives, etc. faisant connaître l'histoire et les environs des hôtels touristiques les plus renommés des différents pays européens et de la Suisse en particulier. Il lui serait agréable de recevoir en même temps les noms des personnalités qui ont l'habitude de séjourner dans ces hôtels.

Toute cette publicité serait faite à titre gracieux.

Nos principaux hôtels de caractère international ne manqueraient pas une pareille occasion de faire en Amérique une propagande qui ne peut manquer d'être très efficace.

## Un nouveau moyen de guérison et son application dans l'hôtellerie suisse.

Les idées que nous résumons ici sont tirées d'une très intéressante correspondance en langue allemande que l'« Hotel-Revue » se fera un plaisir de publier en entier.

En Suisse comme ailleurs, dit notre collaborateur, partout où l'on découvre des sources minérales ou thermales, ou bien des facteurs climatiques favorables au rétablissement des malades, on a créé des établissements de cures et des hôtels. A côté de ces moyens de guérison proprement dits, on en réserve aux malades d'autres de second ordre, mais très utiles également : le changement complet de milieu, les charmes d'une belle nature, le délassement d'une société agréable, etc. Ces établissements de cures ne sont pas fréquentés seulement par nos compatriotes, mais aussi par des étrangers venus des quatre coins du monde.

Or on vient de découvrir un nouveau moyen de guérison. Il ne s'agit pas de l'eau, ni de l'air, ni du soleil, mais d'un remède où l'on fait appel à l'élément moral pour réagir sur l'élément physique. Il n'a pas été découvert chez nous, mais en France, à Nancy. On le connaissait déjà plus ou moins auparavant, il est vrai ; mais il était réservé au grand philanthrope nancéen Emile Coué et de le remettre en honneur et de le transformer en une réelle méthode de guérison. A l'époque même où l'âme et l'esprit sont trop oubliés aux dépens du corps, Coué s'est précisément occupé de notre personnalité immatérielle pour étudier les effets de sa puissance sur notre personnalité matérielle.

En Suisse comme partout, la méthode Coué a ses détracteurs acharnés et ses adeptes fervents. Beaucoup s'en moquent, il faut l'avouer, et cependant des milliers de nos concitoyens ont déjà bénéficié de la découverte de M. Coué. Il n'y a pas seulement parmi eux des gens du peuple, simples et crédules, mais aussi des personnalités qui occupent une situation en vue dans les milieux scientifiques.

Nous ne pouvons malheureusement pas reproduire ici les foules d'affestations de patients qui doivent à la méthode Coué le rétablissement de leur santé. Si la suggestion et l'autosuggestion ne sont pas un moyen de guérison pour toutes les maladies, il est prouvé maintenant qu'elles peuvent corriger de nombreux dérèglements et finalement les faire disparaître.

Notre collaborateur, qui a eu l'occasion d'étudier de près les bons effets de la méthode Coué, a acquis la conviction qu'elle aurait des résultats encore beaucoup plus certains et plus étendus si au lieu d'être appliquée individuellement elle l'était collectivement, dans des sanatoria ou instituts spéciaux, sous le contrôle de médecins expérimentés dans ce nouveau genre de traitement.

Il arrive fréquemment en effet que des malades qui cherchent la guérison dans les pratiques préconisées par M. Coué n'arrivent pas à se donner à eux-mêmes la confiance absolue nécessaire pour obtenir le succès,

ou bien qu'ils commettent des erreurs pour n'avoir pas suffisamment étudié la méthode. Soignées dans des instituts Coué, ces personnes aboutiraient à des résultats bien différents.

D'autre part, il est fort probable que de nombreux médecins, quoique, pour un motif quelconque, adversaires du nouveau système, n'hésiteraient cependant pas à envoyer dans une maison placée sous la surveillance et le contrôle de spécialistes autorisés des patients qu'ils jugent pouvoir être soulagés par la suggestion ou l'autosuggestion.

Le malade traité individuellement pratique la méthode Coué surtout le matin à son lever et le soir avant de se coucher ; mais il est soumis involontairement pendant la journée à une foule d'influences qui peuvent paralyser et réduire à néant les bons résultats de ses exercices. Les précautions indispensables ne peuvent guère être prises à la maison, au milieu des mille et un incidents de la vie quotidienne. Il en serait tout autrement dans un sanatorium Coué, où l'on maintiendrait l'atmosphère morale la plus favorable aux bons effets de la méthode et où l'on appliquerait régulièrement et soigneusement tous les moyens les plus propices d'arriver au résultat recherché. Il ne faut pas seulement au patient une autre atmosphère physique, un changement d'air, mais encore une autre atmosphère morale, un changement de milieu.

Ces instituts Coué seraient bien vite fréquentés non seulement par des gens du pays, mais aussi et probablement surtout par des étrangers, qui viennent déjà dans notre tranquille Suisse pour y goûter les bienfaits d'un repos à la fois physique et moral.

Comme conclusion, notre collaborateur propose de transformer des entreprises hôtelières suisses, installées dans des maisons bien aménagées et situées dans une région appropriée, en sanatoria ou instituts Coué, dirigés par des spécialistes de premier ordre. Le climat de la contrée devrait permettre facilement l'exploitation pendant toute l'année et la topographie des environs devrait elle-même avoir un caractère calme et reposant, bienfaisant pour l'esprit du malade. Ces conditions essentielles seraient rendues plus favorables encore par la pureté de l'air, par l'abondance de la lumière, par l'influence puissante du grand soleil, ainsi que par les charmes de jardins, de parcs et de belles forêts.

Il serait recommandable au surplus de ne pas s'en tenir à un seul genre de sanatorium Coué ; il en faudrait plusieurs, adaptés comme prix et confort aux possibilités inégales des diverses classes sociales.

En Allemagne, la méthode Coué se répand avec une rapidité croissante.

L'hôtellerie suisse, qui a si bien su tirer parti de nos sources minérales et de nos ressources climatiques, ne négligera pas non plus le nouveau facteur de prospérité qui lui est offert.

Les hôteliers qui s'intéresseraient à l'innovation proposée sont priés de s'adresser à M. Kurer, directeur du Bureau central de la Société suisse des hôteliers, à Bâle, qui se fera un plaisir de les mettre en rapport avec des personnalités compétentes.

## L'utilité des chiffres.

Comme la vie doit avoir un idéal, le commerce doit avoir un but et toute l'activité du commerçant doit tendre vers ce but. Tous nos efforts doivent être consacrés à tirer de nos affaires les meilleurs résultats possibles.

La comptabilité de l'hôtel nous donne la possibilité d'examiner nos efforts passés, de voir si ces efforts ont été couronnés de succès, de constater si notre entreprise prospère ou périclite, de nous rendre compte si notre gestion a été réellement fructueuse ou insuffisamment soignée.

La comptabilité nous permet également, avec l'aide des statistiques, de nous assurer si nos frais sont toujours en rapport avec nos recettes, ou s'il n'y a pas ici et là un coulage à supprimer, quelque chose à changer peut-être pour arriver à remettre en harmonie nos encaissements et nos débours.

Un exemple fera mieux comprendre l'importance de cette étude.

Supposons qu'au cours d'années précédentes nous soyons arrivés, pour les différents postes ci-dessous, aux dépenses moyennes suivantes :

Meubles	frs. 7,400
Tapis et carpettes	2,800
Draperies	800
Porcelaine et verrerie	7,000

Transport frs. 18,000

Transport frs.	18,000
Linge	9,800
Argenterie	3,200
Peinture et décoration	14,200
Equipement mécanique	6,400
Equipement électrique	6,400
Divers	2,000

Soit au total frs. 60,000

Nous pouvons donc tabler, dans ces départements, sur une dépense annuelle de 60,000 francs. Nous avons ainsi un budget tout fait pour les années suivantes. Ce budget n'est peut-être pas l'idéal et certaines circonstances pourront l'augmenter ou le diminuer ; mais il peut en tout cas nous servir de base pour une estimation approximative des dépenses à faire.

Mais il y a mieux. Prenons dans ce budget, par exemple, le poste porcelaine et verrerie. D'après nos statistiques, nous savons que, les années précédentes, les moyennes du pourcentage de remplacement dans les différents services nous permettent d'établir le détail ci-dessous :

Chambres	11,29 %	soit frs. 790,30
Restaurant	55,29 %	3,870,30
Café	14,86 %	1,040,20
Boissons	18,56 %	1,299,20

Total : 100. — % frs. 7,000. —

L'année en cours, après six mois d'exploitation, par exemple, nous avons dépensé, pour ce poste, la somme de 4,561 frs. 48. Casse-l-on plus que l'année passée ? Dans quels départements y a-t-il le plus de casse ? Où faut-il augmenter la surveillance ?

Nous reprenez notre comptabilité et cataloguons nos dépenses en porcelaine et verrerie dans les quatre départements :

Chambres	frs. 539,06	soit 11,82 %
Restaurant	2,504,32	54,90 %
Café	671,74	14,73 %
Boissons	846,36	18,55 %

Total : frs. 4,561.48 100. — %

Si nous comparons ces résultats avec nos chiffres de pourcentage des années précédentes, nous pouvons remarquer que la marche de notre exploitation est normale dans ce domaine, les pourcentages de remplacement ou de casse restent sensiblement les mêmes pour chaque département. Nous avons donc la tranquillité de nous dire que tout va bien, et nos efforts doivent se concentrer sur les moyens d'abaisser encore ces pourcentages de casse. Comment y arriver ? Voici un exemple qui, pour être un peu américain, n'en présente pas moins d'intérêt.

Le propriétaire d'un tea-room trouvait que la casse était exagérée. Il commença par augmenter le salaire de ses plongeurs et eut ensuite avec eux un entretien où il s'exprima à peu près en ces termes :

« Vous êtes contents d'avoir été augmentés ? Eh bien, il ne tient qu'à vous de gagner encore plus. Ainsi, telle espèce de plat me coûte six francs ; on en casse énormément, millions dix par mois. Cela me fait une dépense de 60 francs. Si vous en cassiez seulement le quart, ce qui est facile en prêtant un peu d'attention à votre travail, nous économiserions 45 francs par mois, que nous nous partagerions, 22 fr. 50 pour vous, 22 fr. 50 pour moi. Calculez ce qui vous reviendrait sur l'ensemble de la diminution de casse. »

Et la casse se restreignit aussitôt dans une réjouissante proportion.

(D'après la « Belgique Hôtelière », Bruxelles.)

## L'hôtellerie européenne en 1925.

La saison d'hiver a pris fin pour l'hôtellerie. Si vous le voulez bien, nous profiterons de nos loisirs pour faire nous aussi un peu de tourisme. Nous allons prendre en imagination, qui son modeste bâton de voyageur, qui son élégante limousine, et nous allons faire un petit circuit d'Europe, étudiant au cours de nos pérégrinations la situation de notre industrie dans les divers pays de notre vieux continent.

Avant de quitter la Suisse, constatons que l'hôtellerie y a fait en général encore un petit progrès en 1925 en ce qui concerne les résultats économiques. Certaines stations et certaines catégories d'hôtels sont satisfaites ; d'autres le sont moins. Les entreprises de transports ont enregistré de nouveaux chiffres d'avant-guerre, mais l'hôtellerie a eu à souffrir de la brièveté des séjours. Elle a pâti également de la concurrence de pays où l'inflation a déprécié la monnaie. Sans la loi sur les constructions hôtelières, cette concurrence extérieure se doublerait d'une néfaste concurrence interne. Mais nous avons encore de sérieuses raisons de ne pas perdre courage : la concentration méthodique et

l'intensification de notre propagande, le bon renom mérité de notre hôtellerie, les sympathies de l'étranger pour la Suisse, notre situation au carrefour des grandes voies de communications internationales, l'amélioration des relations ferroviaires et automobiles européennes, enfin et surtout les beautés naturelles de notre pays, qu'aucune concurrence ne pourra jamais nous enlever, pas plus que les effets bienfaisants des cures dans nos stations balnéaires ou climatiques si intelligemment organisées.

En Allemagne, nous constatons que le trafic fonctionne de nouveau d'une manière exemplaire et que l'hôtellerie est remarquablement outillée, tant sous le rapport des constructions et du confort que sous le rapport du personnel. Cependant, les vrais succès financiers de l'industrie hôtelière en 1925 n'ont été que partiels et locaux. L'élément touristique étranger a été moins fortement représenté que l'année précédente et l'élément indigène a volontiers, pour ses vacances, pris le chemin d'autres pays. Le mauvais temps a raccourci la saison. Des mesures fiscales maladroites, que l'on commence du reste à rapporter après en avoir expérimenté les mauvais résultats, ont fait le reste. Mais l'hôtelier allemand est tenace et ne se laisse pas facilement décourager par les obstacles. Il est aidé dans ses efforts particuliers par une organisation parfaite, qui ajoute à l'efficacité du travail individuel celle des puissants moyens collectifs, notamment dans le domaine de la propagande et dans celui des rapports avec l'autorité. Quand l'hôtellerie allemande ne sera plus écrasée sous la lourde poigne d'un fisc inexorable, elle reverra promptement son ancienne prospérité.

La Tchécoslovaquie se ressent assez durement des conséquences de la guerre et des troubles économiques européens. Cependant les grandes stations balnéaires ont retrouvé leur clientèle. Le gouvernement s'occupe activement de l'hôtellerie et fait lui-même à l'étranger une intense propagande, mais ses mesures ne sont pas toutes très heureusement inspirées. L'aide de l'Etat est une arme à deux tranchants. Le fonctionnaire se croit apte à toutes les besognes, mais il finira bien par s'apercevoir qu'il est incapable de remplacer l'hôtelier professionnel. La situation économique interne s'améliorera peu à peu en Tchécoslovaquie, on pourra suppléer assez rapidement, si l'autorité laisse un peu plus de liberté à l'initiative privée, au manque d'hôtels qui se fait sentir dans certaines régions susceptibles de devenir des centres de tourisme.

En Autriche et en Hongrie, l'industrie hôtelière souffre aussi d'impôts exagérés, du taux de l'intérêt trop élevé et surtout du manque de capitaux. L'affluence des touristes et des villégiaturants a été l'année dernière satisfaisante, très grande même dans certaines stations réputées. Vienne et Budapest exercent toujours leur attraction d'autrefois sur le public voyageur et les étrangers ne manquent pas. Mais le tourisme interne, le tourisme indigène si l'on peut dire, ne peut pas encore se développer normalement, faute d'argent.

En Yougoslavie, la grande hôtellerie en est encore à ses débuts. Les moyens de communications sont insuffisants. On pourrait cependant développer considérablement le tourisme, les villégiatures et les cures dans plusieurs régions. Les plages de l'Adriatique s'organisent en première ligne et avec le plus de chances de succès. Il s'agit, en Yougoslavie, de moderniser et de perfectionner aussi promptement que possible ce qui existe, puis de choisir judicieusement les localités et les contrées qui se prêtent le mieux à devenir des centres touristiques ou balnéaires et de travailler énergiquement à leur organisation par la construction de routes, de voies ferrées et d'hôtels, qu'il a à avoir recours à des capitaux et à des spécialistes de l'étranger.

Les souvenirs et les grandioses vestiges de l'antiquité afflient encore de nombreux étrangers en Grèce, mais le tourisme réceptif est très insuffisamment organisé. Le gouvernement voudrait développer l'hôtellerie ; mais, comme dans d'autres Etats, en cherchant à trop bien baigner cet enfant, il

risque fort de le noyer dans le bain. En paralysant les efforts individuels privés par une réglementation méconnaissant les principes d'une hôtellerie rationnellement dirigée, il paralyse du même coup la marche vers le progrès. Il manifeste du reste une tendance à bafner monnaie sur le dos des visiteurs. Cependant, malgré tous les obstacles, la Grèce reste la Grèce et son hôtellerie a encore de l'avenir.

En Bulgarie aussi, le gouvernement se mêle trop des choses hôtelières. C'est ainsi que, sous prétexte de sauvegarder la morale, il a promulgué un règlement dont plusieurs dispositions sont simplement ridicules. Toutes les sources minérales et thermales ont été déclarées propriété de l'Etat, qui accorde des concessions pour leur exploitation. Les environs des stations sont placés sous la protection spéciale de l'autorité et seront aménagés en jardins et en parcs. Toutes les constructions d'hôtels sont soumises au contrôle de l'Etat et les fonctions directoriales font l'objet d'un statut officiel.

Le transfert de la capitale de la Turquie à Angora ne semble pas avoir nui considérablement à l'hôtellerie de Constantinople, laquelle du reste demeure stationnaire. La situation politique est trop incertaine encore pour encourager les capitalistes étrangers à lancer dans le petit coin de pays qui est encore la Turquie d'Europe de nouvelles entreprises hôtelières et touristiques. Les chances d'avenir sont bien meilleures en Turquie d'Asie, à Angora et sur les côtes d'Anatolie en particulier.

Nous avons peu de changements à constater en Roumanie. Comme dans tous les Etats balkaniques, les événements politiques ont une répercussion très malheureuse sur l'industrie hôtelière, laquelle ne prospère que dans certains centres de cures et de commerce. Le manque d'initiative et surtout le manque de capitaux empêchent encore en Roumanie tout progrès réel et rapide de l'industrie hôtelière.

Nous passerons vite à travers la Russie, et pour cause. Le tourisme y est mort. L'hôtellerie est complètement ruinée. La plupart des hôtels ont été confisqués pour y installer les bureaux officiels. Les quelques exploitations hôtelières de l'Etat font une impression misérable. Tout est à recommencer.

L'hôtellerie de la Pologne fait de grands efforts pour sortir du marasme causé par la crise économique, pour se moderniser et se développer. Le « Syndicat général de l'Union

des hôteliers, restaurateurs et cafetiers et des branches similaires » est son organe officiel, le « Restaurator i Hotelarz Polski » ont déjà enregistré de beaux succès et en enregistreront, espérons-le, beaucoup d'autres encore. (A suivre.)

### L'Office suisse du tourisme à Madrid.

La succursale de l'Office suisse du tourisme à Madrid, récemment créée, est depuis quelque temps complètement installée au siège de la maison Exprinter, Mayor, 4. C'est l'un des bureaux de ce genre les mieux montés de la capitale espagnole.

Dès le début de son activité, le délégué pour l'Espagne de l'Office suisse du tourisme, M. de Giez, a fait distribuer 3.000 prospectus, indiquant la nouvelle adresse de la succursale et offrant au public tous les renseignements désirables concernant le tourisme, l'hôtellerie, les stations balnéaires et sanatoria, les écoles, etc. Ce matériel a été réparti notamment dans les 70 casinos espagnols des villes de plus de 15.000 habitants. Le stock important de matériel de propagande reçu de Suisse ou se trouvant auparavant à la légation a été réparti dans les meilleurs hôtels d'Espagne. Il en a été de même de 180 affiches pour les sports d'hiver.

Le service de presse est déjà en plein fonctionnement. Divers articles ont été publiés dans une importante revue sur l'Office suisse du tourisme, sur nos universités, sur le tourisme en Suisse pendant les diverses saisons. Cette revue, « Los Viajes practicos », qui est répandue à 8.000 exemplaires, semble devoir être un excellent véhicule de propagande. Les périodiques reçus de Suisse sont répartis dans les casinos au fur et à mesure de leur arrivée. Le « Sol », de Madrid, a publié par deux fois deux grandes photographies de paysages d'hiver en Suisse. Le « Heraldo » a rendu compte élogieusement de matériel de propagande remis à son département du tourisme. L'« A. B. C. » a publié un intéressant article sur St-Moritz, accompagné d'une belle série de photographies.

Le nouveau bureau a déjà eu l'occasion de fournir au public de nombreux renseignements. Avec la maison Exprinter, il a établi des projets et itinéraires de voyages. On lui demande notamment des informations sur les sanatoria, d'Arosa et de Davos en particulier; Leyzin et Montana ne semblent pas encore être connus en Espagne. Cette activité d'hiver permet de bien augurer de celle qui devra être développée pour le printemps et l'été. Des mesures sont prises déjà pour la propagande en faveur des stations suisses de printemps: Genève, Lausanne, Montreux, Locarno, Lugano, Brissago, etc.

A noter que les Espagnols tiennent beaucoup à connaître d'avance les prix exacts des hôtels, et non pas seulement les prix minima.

Le bureau de la Nouvelle société helvétique à Buenos-Aires, lequel défend en Argentine les intérêts du tourisme suisse a été avisé que les voyageurs qu'il pourrait envoyer en Europe via l'Espagne trouveront à Madrid tous les rensei-

gnements complémentaires désirables sur la Suisse.

Comme on le voit, l'organisation et les débuts de l'activité de la nouvelle agence de l'Office suisse du tourisme permettent de compter sur de bons résultats. On peut se convaincre, en parcourant les listes d'étrangers publiées par les stations suisses, que l'élément touristique espagnol acquiert toujours plus d'importance dans notre pays. Ceux de nos lecteurs qui veulent développer leur propagande en Espagne savent maintenant à qui ils doivent s'adresser pour l'organiser d'une manière rationnelle et efficace.

### Le mouvement touristique en Italie en 1924.

Dans une belle préface, le sénateur Luigi Rava, président de l'ENIT (Ente Nazionale per le Industrie Turistiche), présente au public un ouvrage sorti de presse dernièrement, intitulé: « Statistique du mouvement touristique en Italie pendant l'année 1924 ». Cet intéressant travail est dû à la plume du Dr Marco Avancini, qui dirige à l'ENIT la section des études économiques. Le nouveau livre est une mine inépuisable de renseignements de toutes sortes, de chiffres et de graphiques donnant une idée aussi exacte que possible sur le mouvement saisonnier, sur le tourisme national ou interne et sur le tourisme des étrangers en Italie. Il fournit une preuve tangible de l'immense importance économique prise par les industries touristiques dans la péninsule italienne.

En 1923 déjà, l'ENIT avait récolté sur le problème touristique en Italie une ample moisson de documents qui avaient été réunis dans une monographie très remarquable.

En 1924, ces notes ont été développées encore par le Dr Avancini, qui a établi pour ainsi dire dans son ouvrage le bilan des résultats obtenus par l'ENIT dans ses efforts aussi énergiques que persévérants en faveur du développement du tourisme en Italie.

Dans sa « Relazione dell'Enit », l'auteur expose comment et quand s'effectuent ces travaux; la « Statistica » démontre, avec l'indiscutable éloquent des chiffres, la valeur pratique de tout ce qui a été réalisé.

Non seulement cela. Après avoir enregistré et étudié les faits, la statistique note les corrections déjà opérées et celles qui doivent encore être apportées à l'œuvre entreprise, ce qui peut être supprimé, sur quels principes devra se baser l'activité future.

L'ouvrage dont nous parlons est avant tout la compilation, aussi complète et aussi parfaite que possible, de toutes les données relatives au mouvement touristique en Italie en 1924.

Les chiffres recueillis sont de deux principales sortes; les uns portent sur le nombre de voyageurs qui ont franchi la frontière italienne, les autres sur le mouvement des étrangers dans les hôtels.

A quelles nationalités appartiennent plus particulièrement les visiteurs de l'Italie? Quels sont les visiteurs les plus fidèles? Quelles sont leurs stations préférées? Quelles régions attirent plus spécialement les étrangers? Quelles sont celles qui sont parcourues le plus volontiers par la clientèle italienne?

En 1924 on a enregistré en Italie l'arrivée de 835.000 étrangers, dont 186.000 Allemands, 122.000 Anglais, 112.000 Américains des Etats-Unis, 75.000 Français, 27.000 ressortissants des Etats de l'Amérique latine.

On a compté en outre, par groupements de nationalités, 151.000 Tchèques, Yougoslaves, Autrichiens et Hongrois, 33.000 Belges, Hollandais, Danois et Scandinaves, 14.000 Russes et Polonais, 13.000 Espagnols et Portugais et 102.000 ressortissants d'autres pays.

En comparaison avec 1923, il y a augmentation de 125.000 Allemands et de 39.000 ressortissants des Etats successeurs de l'ancienne Autriche-Hongrie, de 29.000 Américains du nord et de 9.000 Anglais. Il y a par contre diminution de 72.000 ressortissants de pays divers, de 22.000 Français et de 14.000 Américains du sud.

Voici, en chiffres ronds, le nombre des visiteurs de l'Italie aux différentes époques de l'année: en janvier et en décembre, 30.000; en février et en novembre, 40.000; en octobre, 60.000; en juin, à peu près 70.000; en mai et juillet, plus de 80.000; en septembre, près de 90.000; en août plus de 100.000 et en avril à peu près 120.000. Les meilleures saisons sont donc le printemps et l'automne, ainsi que le mois d'août, à cause des grandes vacances.

L'ENIT étudie actuellement les moyens d'obtenir une meilleure répartition de la clientèle et de mieux équilibrer les arrivées de voyageurs, au cours des différents mois de l'année. Il y aura toujours des variantes, naturellement; mais on espère, grâce à une intelligente propagande, à l'offre de conditions spéciales dans les hôtels, à l'organisation de divertissements et d'attractions dans les stations, aboutir néanmoins à des résultats satisfaisants.

Les régions les plus fréquentées ont été, dans l'ordre, la Vénétie, puis la Vénétie Tridentine, la Lombardie, la Ligurie, le Latium, la Campanie, la Toscane, la Vénétie julienne, la Sicile et l'Ombrie. A l'exception des trois Vénéties, le mouvement des étrangers dans ces provinces s'est concentré surtout sur la saison de printemps. En été, les stations alpines de l'Italie septentrionale, les plages de la Riviera italienne et de l'Adriatique et les stations hydrominérales ont reçu des foules de visiteurs italiens. Le tourisme interne se développe normalement.

Un autre enseignement se dégage de ces constatations: l'étranger n'est pas attiré seulement par les beautés naturelles, les chefs-d'œuvre de l'art et les glorieux souvenirs historiques, mais aussi et peut-être surtout par les conditions d'hospitalité qu'on est en mesure de lui offrir. Les provinces les moins fréquentées savent donc désormais à quoi s'en tenir à ce sujet.

Les étrangers avaient dépensé en Italie, en 1924, 2.900.000.000 de lires, ce qui représente la couverture du 57 % du bilan commercial.

Appuyé fortement et efficacement par le gouvernement, l'ENIT continue une propagande de premier ordre pour attirer l'attention du touriste étranger comme du touriste et du villégiateur indigènes sur les beautés et les curiosités de l'Italie. Dans leur propre intérêt, il appartient aux hôteliers de seconder ses efforts par une hospitalité modeste. Par ses statistiques, il se fournit à lui-même et aux administrations intéressées, en premier lieu aux Chemins de fer de l'Etat, une base de contrôle qui permettra d'améliorer et de perfectionner successivement la po-

## AUTOMOBILES

# PEUGEOT

Die neuen 1926er Modelle

**Erstklassiges Material - Vorteilhafteste Preise**  
**Grösste Lebensdauer - Zuverlässigkeit**  
**Sparsamkeit**

5|12 HP; — 10|24 HP; — 11|35 HP; — 15|45 HP; — 12|55 HP; — 18|70 HP  
2-, 4- und 6-Plätzer, offene und geschlossene Wagen. Ständiges Lager bei den direkten Fabrikvertretern:

**E. Ryffel-Altman**  
Giarus

**C. Schlotterbeck**  
Zürich - Basel

Verlangen Sie Preisliste!

litique touristique, comme aussi de diriger le courant des visiteurs vers les stations les mieux organisées pour les recevoir, ou vers d'autres qui en sont actuellement encore à leur période de croissance et auxquelles cet intelligent et méthodique appui assurera la prospérité définitive.

## Au centenaire de Brillat-Savarin.

Le 2 février, comme nous l'avons signalé en son temps, a été célébré dans toute la France le centenaire de la mort du célèbre gastronome Brillat-Savarin. Ce jour-là, une plaque commémorative a été apposée, avec accompagnement de discours, à Paris, au N° 11 de la rue des Filles-du-Calvaire, à l'angle de la rue Richelieu, sur l'immeuble où mourut l'illustre maître dans l'art du bien-manger.

A l'issue de la cérémonie, cinquante députés en gourmandise se sont réunis à l'hôtel Crillon, où leur a été servi un repas digne du roi des gastronomes. En voici le menu. L'énumération de ces plats savoureux et de ces vins de haute noblesse fera monter l'eau à la bouche de bien des lecteurs.

### Menu

Un verre de vieux vin de Madère sec  
Rissouls au porc gras du Bugey  
Saucisson fumant de Valromey  
Beaujolais et rosé de Bourgogne  
Chablis  
L'omelette du curé  
Château La Mission-Haut-Brion  
Eluève d'anguille au coulis d'écrevisse  
telle que l'exécute Madame Briguet  
pour le dîner de la Conférence du curé  
de Tullissian  
Chablis ou Château Cheval Blanc 1914  
Dindon truffé du baron Richierand  
aux saucisses  
Côte de Nuits  
(grande réserve Bouchard aîné et fils 1911)  
Salade de l'Émiré  
Fromages  
Côte de Nuits  
Pyramide de meringues glacées  
à la vanille et à la rose  
Heidsieck dry monopole et Pol Roger 1919  
(en magnum)  
Desserts  
Fruits de l'Île-de-France  
Café à la Dubelloy  
Vieux Cognac  
Liqueur des Belles  
Domaine Eckau Comte de Pahlen

Ce menu, exécuté par M. Argenti, chef des cuisines de l'hôtel Crillon, était agrémenté, dans ses cinquante exemplaires, d'épigraphes de Brillat-Savarin, telles que: « Le dindon est certainement un des plus beaux cadeaux que le nouveau monde ait fait à l'ancien. » Les convives ont reçu, en outre, un petit bréviaire des gourmands, composé par MM. A. Escoffier, Prosper Montagné et Philéas Gilbert à la gloire de Brillat-Savarin.

Le centenaire, en province, a donné lieu aussi à des dîners savamment étudiés. Voici le menu de celui qui a été servi à Pau, à l'hôtel Gassion:

### Menu

La Crème de volaille Bressane  
Les Filets de Barbut Juliette Récamier  
Les Suprêmes d'agneau Saint-James  
Les Foies gras truffés en aspic  
La Salade Mignonnette  
Les Cœurs d'artichaut mousseline  
Les Ananas Brillat-Savarin  
Les Friedaises et les Desserts.

## Nouvelles des Sections

Société des hôteliers de Lugano et environs. Cette section peut regarder vers un passé qui, sous la prudente direction de M. O. Kienberger, malheureusement parti pour Sils-Maria, a été particulièrement prospère. La meilleure preuve en est fournie par l'accroissement réjouissant du nombre des sociétaires. Alors qu'à la fin de décembre 1923 la société comptait 44 membres avec 2890 lits, elle comprend aujourd'hui 67 hôtels et 3390 lits. Maintenant, à part quelques rares exceptions, tous les hôtels et pensions de la contrée font partie de l'organisation hôtelière. M. O. Kienberger, auquel la société garde une profonde reconnaissance pour les services distingués qu'il lui a rendus, a été remplacé à la présidence par M. A. R. Zehring, du Park-Hôtel. M. Clericetti junior, du Lloyd-Hôtel, est devenu vice-président. MM. Kappenberger, H. Gerber, O. Ritschard et H. Wyss ont été élus respectivement comme caissier, secrétaire et réviseurs des comptes.

## Sociétés diverses

Aéro-club suisse. La 26<sup>me</sup> assemblée générale ordinaire de l'Aéro-Club suisse a eu lieu à Berne le 22 février. Le rapport annuel souligne l'admission d'un nombre réjouissant de nouveaux membres et toutes les sections peuvent être saluées de l'activité sportive qui s'est manifestée en 1923. Le grand meeting international de Zurich 1926, qui devait être combiné avec un circuit aérien des Alpes, a dû, pour des raisons techniques, être ajourné à 1927. Les statuts ont été modifiés pour permettre aux sections de former des sous-sections et des « groupes de jeunesse ». L'assemblée a accueilli avec une vive satisfaction la publication de la nouvelle « Aéro-Revue », reconnue par toutes les sections comme organe obligatoire. Le vaillant capitaine Spellerini a été nommé membre d'honneur. L'assemblée a été suivie d'un banquet.

## Questions professionnelles

Presse hôtelière. L'Association des hôteliers américains vient de faire paraître un nouveau bulletin. Cette publication renferme des articles très intéressants au point de vue professionnel hôtelière. Le premier numéro contient notamment un rapport sur les travaux de l'association sous l'administration du président T. D. Green. La revue est placée sous la direction immédiate de MM. Ch. E. Gehring et Ch. B. Bowne.

M. Barrier et le pourboire. Interviewé par un collaborateur de « L'Auto » au sujet du pourboire et de l'instauration officielle du pourcentage obligatoire pour le service, M. Barrier, président de l'Alliance internationale de l'hôtellerie et de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, a déclaré: « Il est à peu près certain que cette instauration n'aura jamais lieu. Dans cet ordre d'idées, sa nécessité est entièrement subordonnée à la qualité de la clientèle, et si le 10 % obligatoire a quelque raison d'être dans les tout petits hôtels, il ne peut être que néfaste dans les grands et moyennes entreprises où la clientèle récompense généreusement de la main à la main. Bien des essais ont démontré que dans les grands hôtels l'instauration du 10 % obligatoire coïnciderait avec un relâchement du service. »

Le contrôle des ascenseurs à Genève. Jusqu'ici, les chefs des entreprises du canton de Genève soumises à l'assurance obligatoire devaient subir un double contrôle de leurs ascenseurs: un contrôle fédéral, institué par l'article 65 de la loi fédérale sur l'assurance, et un contrôle cantonal, institué par les lois cantonales sur les constructions du 6 avril 1918. Aux termes d'un accord entre le Département de l'hygiène, assistance publique et assurances sociales et la Caisse nationale suisse d'assurance en cas d'accidents, cette dernière charge le service cantonal de contrôle, soit le Service d'hygiène, de contrôler et de surveiller en son nom les ascenseurs et monte-charge installés dans les entreprises soumises à l'assurance obligatoire. Les agences d'installations sont priées de prendre bonne note de cet accord, qui les libère du double contrôle auquel ils étaient soumis.

Où les hôteliers pourront s'instruire. Les questions d'organisation commerciale, d'aménagement des bureaux et de publicité rationnelle prennent chaque jour plus d'importance. Dans le but de faire connaître les méthodes modernes appliquées dans ces divers domaines et pour permettre aux fournisseurs et aux spécialistes d'entrer plus aisément en contact avec leurs clients éventuels, le Comptoir suisse, qui aura lieu à Lausanne le 11 au 26 septembre 1926, a décidé d'organiser un groupe spécial consacré à l'organisation commerciale et à la publicité. La première section comprendra les machines, appareils, installations et fournitures de bureau, l'organisation de comptabilités, etc.; la deuxième, la publicité collective, les agences et conseils en publicité, les journaux, les publicités spéciales, films, etc. Pendant la durée du Comptoir, des conférences et des démonstrations pratiques auront lieu dans le nouveau groupe, que nous recommandons dès maintenant à l'attention de nos lecteurs.

Une question. Quelle occupation accessoire peut-on exercer le plus avantageusement, à côté de l'exploitation d'un petit hôtel, pour éviter des pertes de temps et pour augmenter son revenu? — L'auteur de cette question tient beaucoup à être informé de ce sujet par des collègues qui ont fait eux-mêmes des expériences dans ces travaux accessoires et il les remercie sincèrement d'avance.

Note de la rédaction. — Nous prions tous les hôteliers qui ont eu l'occasion de faire dans ce domaine des observations ou des expériences personnelles de bien vouloir communiquer à notre rédaction des renseignements sur les possibilités à envisager, sur les résultats constatés

et aussi sur les inconvénients et les dangers à éviter. Nous lirons éventuellement parti dans notre journal du contenu de ces réponses, afin d'en faire profiter tous ceux de nos lecteurs que cette importante question peut intéresser.

Médecins et hôteliers. Dans un rapport lu à la Société française de pathologie comparée, M. le Dr Cornet a montré dernièrement l'importance d'une collaboration étroite entre le corps médical et l'industrie hôtelière dans une station thermale ou climatique. Il a expliqué l'intérêt qu'il y a pour tous à ce que des hommes compétents se préoccupent de l'observation des règles de l'hygiène, notamment en ce qui concerne la désinfection des locaux en cas de danger de contagion. La désinfection est indispensable aussi pour les ustensiles destinés à l'alimentation, particulièrement pour la vaisselle et l'argenterie. L'client sans veut être rassuré à cet égard. Le rapporteur a insisté sur la nécessité d'exiger la déclaration des maladies contagieuses et sur l'importance de veiller à la pureté de l'eau potable. Il a ensuite abordé la question des régimes de table, que dans quelques stations françaises certains hôteliers ont fini par admettre et pratiquer. Puis il a parlé de l'aménagement des galeries de cures, qui a assuré une clientèle fidèle aux stations suisses. En terminant, il a relevé que dans certaines stations les hôteliers refusent les malades et portent ainsi préjudice à eux-mêmes. — Le Dr Faure, dans un autre rapport, a relevé que sur le littoral méditerranéen il est des hôteliers qui ne veulent pas faire partie d'un comité de cure, parce qu'ils préfèrent les clients de passage, qui dépendent bien davantage. Cependant les médecins croient pouvoir compléter sur les concours des hôteliers. Il n'en est pas de même des casinos, dont les habitués ne représentent pas du tout une clientèle de malades.

## Trafic

La route de Champex. Dans notre dernier numéro, nous avons reproduit des informations de presse sur le réajustement de la route d'Orsières à Champex « Pro Leman » apprend qu'il y a erreur. Ce n'est pas la route d'Orsières qui va être corrigée, mais la route Gorges du Durand (Vallettes)-Champex.

L'électrification de Berne - Lucerne, demandée par ces deux cantons pour la première étape d'équipement électrique, n'aura pas lieu avant 1928. Cependant la traction à vapeur est coûteuse sur cette ligne à cause des fortes rampes. D'autre part, l'électrification ramènera dans une forte mesure au chômage et contribue à ranimer le trafic. On est fort mécontent dans la région intéressée.

Sur la ligne du Gothard. Les rapports quelque peu refroidis depuis un certain temps entre l'Italie et l'Allemagne ont, parait-il, une certaine répercussion sur le trafic de la ligne du Gothard. On signale en effet que le transport des marchandises, des fruits en particulier, a sensiblement diminué. Quant au trafic voyageurs international dans les deux sens, il est réduit à un infime minimum. Les stations d'étrangers du lac de Garde et de la Vénétie craignent une saison défavorable.

## Kühl- und Gefrieranlagen

für Hotels  
Gasthöfe etc.  
Raumkühlung  
Verbindung mit Eis und Speiseeis-Fabrikation.  
Unsere Anlagen können jedem Betrieb angepasst werden.  
Solide Konstruktion; einfache Bedienung; sparsamer, rationellster Betrieb.  
Mehr als 4500 Anlagen im Betrieb.  
Erstklassige Referenzen.

## Kühlschränke „Polaris“

Vollständig automatisch arbeitend, ohne Eis, ohne Motor.  
Aeusserst niedrige Betriebskosten.  
Mehr als 1800 Apparate im Betrieb.  
Goldene Medaille der I. Schweiz.  
Kochkunst-Ausstellung Luzern.  
Prospekte, Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos.

Gebrüder Bayer, Luzern  
Telephon 2208

VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN  
ABTEILUNG BUCHDRUCKEREI

## HOTEL-PROSPEKTE

UND SONSTIGE REKLAMEDRUCKSACHEN IN NUR ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG

TELEPHON 237 ·· TELEGRAMME: WALTERVERLAG  
KOSTENVORANSCHLÄGE BEREITWILLIGST

ED. HORST  
Wäscherei- u. Plätterei-Maschinen-Fabrik  
Berlin NO 18  
Höchste Str.

liefert seit über 50 Jahre moderne, erstkl. Wäscherei-Maschinen, komplette Anlagen für Hotels, Pensionen, Restaurants, etc. — Grösste Leistungsfähigkeit, schonendste Wäschebehandlung.  
Verlangen Sie unverbindlich u. kostenlos Auskünfte und Besuch meines Generalvertreters für die Schweiz.

Ing. J. Hellenbroich, Kronenstrasse 46, Zürich 6

Inserate in der „Hotel-Revue“  
haben stets den grössten Erfolg!

## Un bon garde-manger

qualifié, est demandé pour le Buffet de la Gare-Coravin, Genève, Place à l'Ance, bon salaire. Inutile de se présenter sur place de saison. (5000)

## Hôtelier suisse

39 ans, marié, sans enfant, cherche situation de Directeur ou sous-Directeur Suisse ou à l'étranger. Adresser offres à Publicitas Lausanne sous V 10813 L. 5059

## Zu verkaufen: Omnibus

so gut wie neu, sechsplätzig, Gummiräder, wegen Nichtigkeitsbruch, billig abzugeben.  
W. Amstler-Hünerwadel, Hotel Quellenhof, Baden, 2682

## Bekanntschaft

Schweizer, ledig, 40er, sehr solid, feintüchtige, wünscht mit grösserem Kapital wünsch mit gesunder, vers. Tochter, ebenfalls tüchtig, nicht unter Mitte 30, Einigkeit in prosperierendes Hotel, wenn auch mit Landwirtschaft etc. bewirtschaftet. Nur Briefe mit näheren Angaben, aus kath. achbaren Kreisen bei gegenseitiger Discretion unter Chiffre S. J. 2683 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Chef de cuisine

32 ans, sobre, capable, économique, sérieux et de toute première force, cherche place pour saison ou à l'année dans bonne maison. Meilleures références et certificats sont à disposition. Entrée à convenir. Offrir sous chiffres H. W. 2688 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

## Directrice oder Gerantin

Schweizerin, vielseitig gebildet, sprachenkundig, in allen Zweigen des Hotelbetriebs erfahren, sucht selbständiges Unterkunfts-kreis als Directrice oder Gerantin. Ausührliche Offerte unter Chiffre S. J. 2688 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chem. Waschanstalt & Kleiderfärberei  
**Pedolin**  
Chur

Spezialisiert in Decken-Reinigung, Ein- und Umfärbung von Vorhängen u. s. w.

Offerten, wie Arbeits-Ausführung prompt.

Wer ganz sicher sein will, für sein gutes Geld einen echten und doch preiswürdigen Flaco Champagne zu erhalten, verlangt von seinem Lieferanten den seit Jahrzehnten bewährten

## Cognac Fine Champagne



J. Favraud & Cie. · Château de Souillac

Beste Ostschweizer- und Tiroler-Spezial-Weine  
A. RUTISHAUSER & Co A.-G.  
SCHERZINGEN (THURGAU)

## Keller's Sandschmierseife

das vorteilhafteste und billigste Putzmittel für den Hotel-Betrieb. — In Zubereitungen von 50 Kg an franko.  
CHEMISCHE FABRIK STALDEN (Emmental)  
Goldene Medaillen, Basel 1921, Luzern 1923. „Hors Concours“ Burgdorf 1924.

Commerce des automobiles. Pendant le mois de janvier, l'importation des automobiles s'est élevée à 46 millions contre 43 millions l'année dernière, alors que l'exportation a diminué de 0,7 à 0,2. Parmi les pays fournisseurs les Etats-Unis figurent au premier rang avec 2,04 millions; viennent ensuite la France et l'Italie, avec un million. Notre exportation s'est dirigée essentiellement vers la Grande-Bretagne, l'Espagne et les pays du Sud de l'Amérique. Pendant l'année 1925, l'importation des Etats-Unis, qui a presque doublé, a dépassé de beaucoup celle des autres pays, tandis que celle de la France ne s'est élevée qu'à 1,5 million. Sur les 5261 tonnes de benzine introduites en Suisse pendant le mois de janvier, le 60 % a été fourni par l'Amérique. Cette importation a notablement augmenté.

Pour sauver les piétons. Un inventeur de Vienne, M. Jakob Singer, a construit un appareil pour protéger les piétons contre les accidents d'automobiles. Cette invention consiste en un filet fait en lames de caoutchouc et fixé à l'avant de l'automobile. Le piéton renversé est projeté dans le filet au moment du choc et n'a pas la moindre contusion. Plusieurs expériences ont été faites avec un mannequin articulé pesant 60 kilos et ont donné des résultats concluants. Malgré l'interdiction de la police, un ouvrier a voulu remplacer le mannequin devant un opérateur de cinéma. Trois fois de suite, lisant un journal, il a été happé par l'auto, mais affrappé par le filet d'où il est sorti sans la moindre égratignure. Voilà un nouveau sport en perspective pour les automobilistes, les passants distraits et les défectives!

Le referendum de l'automobile. La « Revue automobile », qui a constamment combattu la loi fédérale sous sa forme actuelle et qui a déclaré qu'elle soutiendrait le referendum s'il était lancé, mais qui d'autre part a récemment mis la garde contre un referendum entrepris sans chances de succès, donne les nouvelles suivantes sur l'état de ce mouvement: L'Automobile Club de Suisse et la Fédération cycliste suisse, restés seuls du Comité d'action fermes dans leur intention de lancer le referendum, ont reçu des renseignements qui leur permettent de compléter sur d'autres appuis dans un délai très rapproché. Beaucoup considèrent le vote des cyclistes comme acquis contre une loi qui maintient l'obligation de la plaque. C'est sur cet article que, selon toutes les probabilités, la loi viendrait échouer.

Genève-Nantes aérien. Le « Journal français » de Genève écrit: « On s'occupe sérieusement de créer la ligne Genève-Océan, dont l'aboutissement serait Nantes, Saint-Nazaire, les ports de la basse Loire. C'est là une entreprise susceptible d'intéresser tout particulièrement Genève qui souffre tant du défaut de communications rapides avec les ports de l'Océan. Genève possède déjà son aéroport, la réalisation du projet ne devrait pas présenter de difficultés sous ce rapport. C'est une circulaire du Service de la navigation aérienne adressée aux préfets intéressés qui vient de faire entrevoir la réalisation pour 1926 de la ligne Genève-Nantes. Les stations prévues en France (escaliers réguliers et terrains de secours) sont les suivantes: Ambérieu (station frontrière française), Mâcon-Charnay (terrain de secours), Moulins (terrain militaire), Romorantin (terrain militaire), Tours-Parçay, Saumur (terrain militaire), Nantes (station frontrière). Cet itinéraire fait partie du programme des routes aériennes nationales françaises. Comme on le sait, l'aérodrome d'Ambérieu existe déjà. C'est celui de Nantes qui fait encore défaut. Le Conseil général, la municipalité, la Chambre de commerce ont été sollicités de donner leur concours financier.

## Tourisme

Le tourisme à Lugano. Le nombre des touristes descendus dans les hôtels de Lugano pendant l'année 1925 a été de 105.000, chiffre qui dépasse tous ceux des années précédentes, même de celles d'avant-guerre. — Les prévisions pour la saison 1926 sont très bonnes. On annonce la réception de nombreuses demandes, particulièrement de l'Allemagne.

Les touristes bâlois. Un collaborateur du « Bund » a constaté que les touristes bâlois le dimanche se dirigent de préférence, à cause des facilités dont ils bénéficient sur les chemins de fer, vers les Vosges, puis vers la Forêt-Noire, et en troisième lieu seulement vers le Jura suisse. Les Bâlois se détournent donc de la région jurassienne et du reste de la Suisse pour apporter leur argent en France ou en Allemagne. Pour lutter contre ce courant, le meilleur moyen serait la réintroduction des billets du dimanche à prix réduit. Ce système, dont on a toujours eu de bons résultats sur le chemin de fer électrique de la vallée du Birsig, qui chaque dimanche transporte à la campagne des foules de Bâlois.

Les Américains en Europe. Un officier de marine a informé il y a quelque temps déjà le « New-York Herald » que la location des cabines pour la traversée de l'Atlantique entre les Etats-Unis et la France, pendant les premières semaines du printemps, accuse une augmentation de 10 % comparativement à la même période de 1925. Malgré les fêtes de la Convention qui auront lieu à Philadelphie cet été et en dépit de l'intense propagande de la Floride et de la Californie pour attirer le mouvement touristique dans ces deux régions, les agents des compagnies de navigation et des organisations de tourisme sont très satisfaits de la situation et prédisent que 1926 battra le record du tourisme américain en France. Suisse bénéficiera aussi de cet afflux de visiteurs.

De bonnes idées. Le Touring-Club suisse a fait placer, à titre d'essai, dans certains bureaux de douanes du canton de Genève, un exemplaire de sa nouvelle carte routière de la Suisse. Les automobilistes étrangers entrant dans notre pays auront ainsi la faculté d'étudier à la frontière même leur itinéraire, pendant que

les douaniers procéderont aux formalités de passage. — D'autre part, le T. C. S. a fait placer aussi, devant les trois plus importants bureaux de douanes du canton de Genève, des bancs modèle « Touring-Club » qui pourront utiliser les touristes pendant les visites douanières. — Ce sont là de petites choses si l'on veut, mais il n'y a plus de petites choses quand il s'agit d'impressionner favorablement les étrangers dès le moment où ils vont franchir le seuil de notre pays. Puisse-t-on ces attentions si pratiques se généraliser tout le long de notre frontière.

A travers les localités françaises. L'Office national français du tourisme communique: « A cette heure, chaque municipalité fixe à son gré la vitesse maxima de tout véhicule circulant sur son territoire. Il y a de ces fixations qui sont dérisoires: 8, 6, 4 kilomètres à l'heure. Les agents de tous ordres apprécient les contraventions. Encore faut-il qu'une procédure s'ensuive et qu'un jugement établisse la culpabilité. Il va en être autrement. Si la Chambre de commerce de Lozère a voté par le Sénat, l'agent dit verbalisateur aura pouvoir de rendre à l'automobiliste coupable ou non le droit de poursuivre paisiblement sa route et la fin de toute procédure. Le prix sera de vingt francs. Or la somme tombée dans les caisses publiques. On voit comment il sera facile de poster à chaque carrefour le mot d'ordre: l'auto ou le simple garde-diamètre chargé d'assurer l'afflux de contribuables faciles et abondants. Il fera bon voyager! »

## Informations économiques

Béail de boucherie. La vente des vaches éliminées de la production et destinées à la boucherie se heurte à des difficultés croissantes. Malgré leur bas prix, elles ne trouvent presque plus d'acheteurs. L'offre de vaches maigres est ce moment très abondante, les prix sont à la baisse. — Les prix des jeunes porcs sont par contre à la hausse.

Les vins de Cully. Les vins récoltés en 1925 dans les vignes de la commune de Cully, environ 14.000 litres de blanc dans six vases, ont été vendus aux enchères publiques le 22 février. Mis à prix à 1 fr. 70 le litre, ils se sont vendus de 1 fr. 85 à 2 fr. 10, soit au prix moyen de 2 fr. 01 le litre de vin rond (avec la lie). — Cave de Cully, 9750 litres dans quatre vases, de 1 fr. 85 à 2 fr. 05, moyenne 1 fr. 98. — Cave de Villeite, 5250 litres dans deux vases, 2 fr. 09 et 2 fr. 10, moyenne 2 fr. 09½. Beaucoup de monde et grande animation. En trente minutes, tout était vendu.

Le prix du lait. Le Comité central de l'Union suisse des producteurs de lait a pris connaissance dans sa dernière assemblée du rapport sur la manière dont s'est effectuée la réduction du prix du lait dans les différents associations locales. La diminution de 2 centimes par litre pour les prix payés aux producteurs a été générale. Pour les consommateurs, la réduction de 1 centime a été appliquée à peu près partout. Toutefois, dans certains cas, elle n'a pas suffi; à Genève, par exemple, en raison de la forte concurrence du lait provenant des zones, la diminution a été de 3 centimes par litre. Dans d'autres endroits, par suite de concours de circonstances ne faisant pas partie de l'association centrale, le prix a dû être abaissé de 2 centimes.

L'enquête sur la monnaie. Le 23 février, on a procédé dans la plupart des caisses publiques et particulièrement à une enquête sur la valeur de la monnaie en caisse à ce jour. Cette enquête a pour but de fournir un aperçu général sur le montant de la monnaie en circulation dans le pays et de démontrer s'il est nécessaire d'autoriser la circulation de monnaies étrangères. Cette question préoccupe actuellement les milieux intéressés, car, à par les monnaies suisses, on a vu des pièces étrangères n'plus plus dans nos caisses. La plus grande partie des 100 millions de francs en or mis en circulation en 1922 pour les besoins du commerce a été thésaurisée. On estime généralement que, par suite de la hausse générale des prix, il serait nécessaire de mettre en circulation une nouvelle tranche de 70 millions en or de coupures de 5 francs.

Produits Maggi. On mande de Berne au « Journal de Genève »: « L'édit du Conseil fédéral s'est occupé le 23 février des extraits Maggi. Cette maison avait, en effet, demandé il y a quelque temps l'intervention du Conseil fédéral pour mettre fin à des abus de nature à porter atteinte à la bonne réputation de ces produits. Il arrive, parait-il, fréquemment qu'on serve dans des bouteilles, portant l'étiquette de la fabrique, des produits similaires de provenance étrangère et de qualité inférieure. Le Conseil fédéral a examiné la question et il a fini par trouver une formule qui donnera satisfaction dans une certaine mesure à la fabrique suisse. Dou l'appliquer, il revera l'ordonnance concernant les denrées alimentaires. Il va sans dire qu'on ne saurait empêcher les ménagères de choisir ce que bon leur semble et de faire remplir les flacons achetés à la fabrique Maggi par un produit quelconque, serait-ce même du Knorr. Mais dans les hôtels il sera interdit de servir dans ces bouteilles autre chose que ce que l'étiquette indique; de même les épiciers ne pourront le faire que sur demande expresse des clients.

## Nouvelles diverses

Un hôtel incendié à Brème. Le 27 février, entre 2 à 3 heures du matin, le feu a éclaté à l'hôtel Europäischer-Haus, à Brème. Les dégâts sont importants. On ne signale pas de victimes. Film comique de propagande. Les deux fameux comiques danois Pat et Patachon sont arrivés à St-Moritz où ils comptent tourner un film comique qui reproduira uniquement des sports d'hiver. Cette idée est fort intéressante du point de vue de la propagande.

Hôtellerie bernoise. Des transformations et installations diverses ont été effectuées durant l'hiver à l'hôtel Métropole-Monopole à Berne. La maison dispose maintenant de plusieurs appartements et chambres avec eau chaude et froide et bains privés. Les salles de conférences ont été considérablement agrandies. Cette fois on le tient! Armand Schwob, alias Georges Martens, alias Georges Le Prévost, a été arrêté à Fiume. Il a esquivé de très fortes sommes à New-York, 800.000 marks à Berlin et plus de six millions de francs en France Schwob est un des plus habiles voleurs internationaux pratiquant l'escroquerie au Québec. De nombreux hôteliers ont été ses victimes.

Mutalon. M. Henry Sault, directeur du Palace Hôtel à Maloja (Grisons) qui établit le Palace Hôtel Thunerhof et de l'hôtel Bellevue et du Parc (325 lits), à Thoune, en remplacement de M. H. Schenk, dont nous avons annoncé dernièrement la nomination au poste de directeur des hôtels Victoria et Jungfrau à Interlaken.

Pour remédier au vacarme des rues. Un ingénieur américain a inventé, à l'intention des villes, un dispositif qui remédie au vacarme des rues. Ce dispositif pourrait trouver aussi une application pratique dans certains hôtels situés près des gares ou sur des routes à fort trafic d'automobiles et surtout de motocyclettes! ... A quand le casque isolant dans chaque chambre à coucher??

Un nouveau buffet à la gare de Milan. La commission de surveillance des travaux de construction de la nouvelle gare de Milan a approuvé l'aménagement d'un vaste restaurant au-dessous du grand bâtiment des voyageurs. Cet établissement aura tous les services les plus modernes et sera luxueusement installé et meublé. Il occupera tout le sous-sol de la halle aux billets et d'une partie de la galerie des voyageurs, soit une surface totale de 3500 mètres carrés.

Un hôtel coopératif colonial à Nice. Un comité composé d'officiers de tous grades vient de se former à Nice pour créer en cette ville une maison de repos et un hôtel coopératif où les officiers et les fonctionnaires de la Guerre, de la Marine et des Colonies pourraient faire un séjour court ou prolongé dans les conditions les meilleures de prix et de confort. La société coopérative en formation fait souscrire des actions de cent francs. Le maréchal Pélain a accepté la présidence d'honneur de la société.

Incendies d'hôtels en Amérique. On signale plusieurs incendies d'hôtels dans l'Etat de New-York. A Middleton, où de nombreux habitants de New-York faisaient du tour, sept personnes ont été brûlées vivantes dans l'hôtel Shindler, et 23 gravement blessées. A Montclair, un sanatorium a été détruit totalement par le feu. Il y a également là de nombreux blessés. La plupart des malades n'ont été sauvés qu'à grand-peine. Un grand hôtel a été détruit par un incendie à Hurleyville, station d'hiver. Il y a eu aussi des morts et de nombreux blessés. Plusieurs cadavres sont restés ensevelis sous les décombres.

Le chômage à Vienne. Un hôtel de Vienne, cherchant un portier-chef, inséra une petite annonce dans un journal. En moins de 48 heures, la direction reçut 547 lettres contenant des offres de service. Il fallut tout d'abord procéder au tri de cette correspondance, car six postulants sur sept n'étaient pas de la partie. Les candidats se recrutaient surtout dans les carrières libérales. L'un d'eux avait joué un rôle assez en vue sous le régime de François-Joseph II. Il y avait aussi un ancien professeur de rhétorique et un ex-directeur de banque. Mais l'hôtecher, homme pratique, préféra à tous ces personnages un homme du métier.

Le nouvel hôtel de Prague. Nous avons déjà signalé le projet de construction d'un nouveau grand hôtel à Prague. Cet établissement aura 450 chambres et se rangera parmi les premiers de l'Europe. Il sera situé au pied du Laurenzberg, colline pittoresque jusqu'au sommet de laquelle des trottoirs roulants pourront transporter environ 18.000 personnes par heure. Les frais de cette grande entreprise seront supportés en partie par des capitalistes anglais; mais la municipalité de Prague veut aussi y avoir part, car elle espère que le nouvel hôtel sera digne de loger les invités les plus distingués de la république tchécoslovaque.

Développement de l'hôtellerie alsacienne. Chaque année voit s'accroître le nombre des hôtels dans les sites les plus réputés des Vosges. C'est ainsi que la vallée de la Doller, au-dessus de Mulhouse, au pied du Ballon d'Alsace, qui n'avait que deux hôtels, en possède maintenant un troisième, doté de tout le confort moderne. Une grande salle à manger avec véranda dominant sur la Doller a été aménagée pour les touristes de passage et les voyageurs des autocars du circuit de la route des Crêtes. L'hôtel se trouve au milieu de massifs et de pelouses à côté de la rivière. Un court de tennis va y être aménagé incessamment.

Un jubilé. Il y a eu exactement 40 ans, le 15 février, que M. Ad. Reber fonda à Locarno une petite pension, — la première pension suisse-allemande de cette région — devenue depuis le bel hôtel Reber au Lac. Pendant cette longue période, Locarno et les environs, se développant sans cesse, sont devenus une station de renommée mondiale. Depuis sept ans, M. Ad. Reber goûte un repos bien mérité, laissant la direction de l'entreprise à son fils, qui la conduit en suivant soigneusement les principes sûrs dictés par l'expérience paternelle. — Nous félicitons bien sincèrement M. Reber senior à l'occasion de ce jubilé, en lui présentant nos meilleurs vœux pour lui-même et pour la maison qu'il a fondée.

Le Salon de l'Automobile aura lieu cette année à Genève du 10 au 20 juin. Cette exposition est placée sous le patronage de la Chambre syndicale de l'industrie de l'automobile et du Syndicat des agents d'automobiles et autorégimes en Suisse. Les groupes suivants seront représentés: voitures automobiles et châssis

complets; autres véhicules automobiles servant au transport de personnes; tracteurs; carrosseries; machines agricoles et industrielles à moteur; moteurs d'aéroplanes; canots à moteur; motocycles et cycles; accessoires et pièces détachées; roues et bandages; outillage et machines pour la fabrication des automobiles; articles de sports; équipements, habillement, littérature technique, publicité.

A propos du voyage des Américains. En publiant le programme des réceptions organisées en Belgique, le « Soir » de Bruxelles relève que les membres de la grande hôtellerie américaine qui viendront prochainement visiter l'Europe: constituent véritablement une élite. A côté de célèbres hôteliers professionnels, dont les relations avec le monde touristique sont très étendues et qui par conséquent jouissent d'une très importante influence, la délégation comprend divers présidents et administrateurs de grandes compagnies de navigation et de chemins de fer, lesquelles, aux Etats-Unis, exploitent fréquemment les principaux hôtels. — C'est dire que l'intérêt du voyage des Américains en Europe ne se concentre pas exclusivement sur l'hôtellerie, mais aussi sur les entreprises de transports et sur toutes les industries en relations avec le tourisme, sur notre horlogerie et sur toutes nos industries de luxe en particulier. Qu'on se le dise!

Dans l'hôtellerie de Montreux. On lit dans la « Feuille Officielle suisse du Commerce »: « Aux termes d'un procès-verbal, notarié Emile Maron le 19 février 1926 et statuts du même jour, il a été constituée sous la raison sociale Société de l'Hôtel d'Angleterre une société anonyme ayant pour but l'achat, pour le prix de fr. 375.000 (trois cent septante-cinq mille francs), de l'Hôtel d'Angleterre, sis à Terriert-Montreux, et appartenant à la Banque de Montreux, à Montreux, son exploitation, par voie de gérance ou de location, éventuellement sa revente, ainsi que toutes autres opérations immobilières ou commerciales. Le siège de la société est à Montreux, commune de Grandbâches. La durée de la société est illimitée. Le capital social est fixé à fr. 250.000 (vingt-cinq mille francs). Il est divisé en cent cinquante actions nominatives de fr. 500 (cinq cents francs) chaque, entièrement libérées. Les publications de la société ont lieu dans la Feuille officielle suisse du Commerce. La société est administrée par un conseil d'administration de trois à cinq membres, élus par l'assemblée générale. La Société est valablement engagée vis-à-vis des tiers, par la signature collective de deux administrateurs. Pour la première période triennale, le Conseil d'administration est composé de: MM. Alexandre Emery, Jules Pilivet et Jules Bonny, de Chevroux (Vaud), fondé de pouvoirs de banque, domicilié à Lausanne.

Les hôteliers américains en Belgique. Voici un résumé du programme définitif des fêtes et réceptions organisées en l'honneur de la grande délégation hôtelière américaine par la Fédération nationale de l'industrie hôtelière de Belgique: Lundi 26 avril. 11 h. 45, arrivée à la gare d'Anvers; 12 h. 45, réception à l'Hôtel de Ville; 14 h. 45, visite de la ville en autos en passant devant la tombe du soldat inconnu; 15 h. 30, réception au Palais par le Roi; 16 h. 30, thé offert par l'ambassadeur des Etats-Unis et Mme Phillips; 17 h. 30, rentrée à l'Hôtel, repos; 19 h., dîner; 20 h., représentation de gala au Théâtre de la Monnaie. Mardi 27 avril. — 8 h. 15, départ en autos pour Anvers; 9 h. 30, arrivée à la porte de Berchem, réception par les hôteliers anversois; 10 h., visite du port en remorqueurs; 11 h. 15, réception à l'Hôtel de Ville; 11 h. 45, visite de la ville en autos; 12 h. 30, déjeuner au restaurant Chanilly; 14 h. 15, retour en autos par Malines, Louvain et Tervueren; 16 h. 30, réception et thé à l'Hôtel de Ville de Bruxelles; 20 h., banquet officiel au Grand Hôtel. — Mercredi, 28 avril. — 8 h., départ en train spécial pour Rodorf; 10 h., montée en autocars à la grille de Han, visite de la grille; 13 h., déjeuner au château d'Ardenne; 14 h. 30, départ en autos pour Dinant, réception à l'Hôtel de Ville; 16 h., visite de la vallée de la Meuse; 17 h., arrivée à Namur et réception à l'Hôtel de Ville; 18 h. 30, retour à Bruxelles-Nord en train spécial; 19 h. 30, dîner à Bruxelles dans les hôtels respectifs, adieu, soirée libre. — Jeudi, 29 avril. — 7 h., départ en train spécial pour Amsterdam.

## Nouvelles sportives

Exposition des sports à Zurich. Au cours de la récente assemblée des délégués de l'Association nationale d'éducation physique, réunissant les représentants de huit fédérations groupant 250.000 membres de sociétés sportives et de gymnastique, M. Marzoli, de Zurich, a traité la question de l'exposition sportive qui doit avoir lieu dans cette ville du 4 juin au 4 juillet 1927. Il a déclaré que les travaux préliminaires sont très avancés et que 30 associations suisses, groupant tous les genres de sports pratiqués dans notre pays, ont promis leur concours.

## Recettes pratiques

Remède contre les brûlures. Imbibber fortement d'huile d'olives la partie atteinte, soit en versant l'huile avec le flacon, soit à l'aide d'un peu de ouate. Répéter sur l'huile la farine ou la féculé et en ajouter jusqu'à ce qu'il n'y ait plus d'absorption à la surface. Fixer le tout par des bandes très légères.

Blufarm?   
nimn zu jedem   
Frühstück **BIOMALZ**

CHAMPAGNE **POL ROGER**   
BY APPOINTMENT   
TO HIS MAJESTY THE KING

**NICHOLSON'S DRY GIN**   
THE PUREST   
SPIRIT MADE

**Mc CALLUM'S**   
*Perfection*   
SCOTCH WHISKY   
IS THE BEST

A. BUTOW, 25, RUE PRIEURÉ, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 53.14. GENEVE

# Wäscherei-Anlagen Ad. Schulthess & Co.

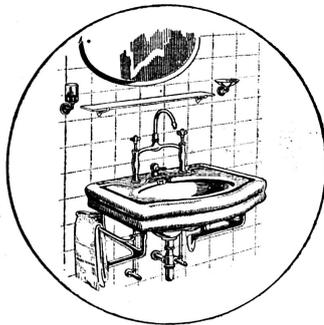
Zürich, Wäscherei-Maschinen-Fabrik, Mühlebachstrasse 62. Komplettte Einrichtungen von Hotels, Sanatorien, Privathäusern. Einzel-lieferung von Waschmaschinen und Wäsche-Zentrifugen.

## Kursaal Zürich

„Palais Henneberg“

ist an kaplakräftigen Pächter neu zu vergeben. Offerten an Genossenschaft Walche, Zürich 6, Stampfenbachstr. 69.

## NOUVEAUTE!

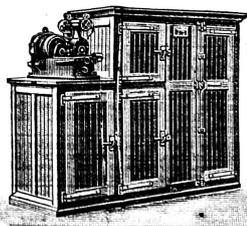


### Troesch „TRIUMPH-GILDA“

la toilette pour chambres d'hôtels avec robinet économique pour l'eau chaude. (Modèle déposé)

Demandez prix et renseignements à votre plombier ou directement à la maison

**TROESCH & C<sup>IE</sup>, S. A.**  
BERNE ANVERS ZÜRICH



### Kühlschränke und Glacéfabrikations- Anlagen

(System Dell'Orto, Mailand). Verlangen Sie Prospekte durch

**Ernst Hegetschweiler  
Horgen**

### Nerven-Heilanstalt „Friedheim“ Zihlschlacht (Thurgau)

Eisenbahnstationen: Amriswil Bishofzell-Nord

### Nerven- u. Gemütskranke

Sorgfältige Pflege - Gegründet 1891  
Drei Ärzte. - Telefon Nummer 3

Chefarzt und Besitzer:  
**Dr. Krayenbühl**

## Fritz Bernier

### Der wahre Wert

einer guten Hotelausstattung zeigt sich darin, dass sie den Eindruck des Vornehmen und Behaglichen auch noch nach Jahren unvermindert behält.

Seit dreissig Jahren widme ich mich der Ausstattung von Innenräumen. Referenzen erster Hotels. Verlangen Sie meinen verbindlichen Besuch.

Atelier für Architektur und Raumkunst

**ZÜRICH 7**  
Casinoplatz

Dauernde Existenz als

### Directrice

in kl. Hotel od. Pension wünscht gebild. Fräulein (Schweizerin), mit angenehmen Umgangsformen, gut präsentierend, sprachkundig, in allen Teilen der Hotellerie versiert, energisch (selbst schon in leitender Stellung), Kaution oder Beteiligung, Franz. oder italien. Schweiz bevorzugt. Offerten erheben unter Chiffre V. G. 2642 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

### Tee

Neue Ernte per Kg.  
Ceylon Pekoe Fr. 6.25  
Feinste Ceylon-Misch. „ 8.—  
Choisest Ceylon Dar-  
jeeling Orange Pe-  
koe (extra fein) „ 9.50  
Mél. Russe (extra fein) „ 9.50  
Van. 3 Ke. an, franco:  
Orlé. Kiste 10 % Rab.

**W. Knechtli  
Ruchfeld - Basel**  
Tee-Import, Teleph. Birsiz 2434



### Ambrosia

wird als das  
**Feinste**  
in Speiseölen anerkannt  
Zum **Kochen**  
für **Salat**  
und **Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöle weisen man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalgebinde.

**Ernst Hürlimann  
Wädenswil**

In eine kleinere Privatklinik wird für Jahres - Stelle eine tüchtige

### Chefköchin

die nach Dittkliche verestht, gesucht. Hohes Salair. Eintritt für März oder spätestens 1. April, nach Uebereinkunft. — Offerten in Zeugniskopien und womöglich mit Phot. unt. Chiffre R. R. 2644 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Papier- Servietten

JAPAN.  
WARENGESCHÄFT  
**Alb. Gasser & Co., Bern**  
Direktor Import.



### Eiskonservatoren

à 2, 3 und 4 Eisbüchsen

### Eismaschinen

mit und ohne Selbstspaltung für Hand- und Kraftbetrieb.



Erstklassige Eisformen in großer Auswahl Erstklassige Fabrikate

## A. Grütter-Suter & Söhne, Luzern

Spezialgeschäft für Hotelküchen- und Konditorei-Einrichtungen  
Verlangen Sie unsere Spezialpreisliste.

## Hotel-Steigerung

Das Schloss-Hotel Mariahalden in Weesen ca. 50 Betten, an schöner guter Lage im vielbesuchten Fremdenkurort Weesen gelegen, Assekuranz rund Fr. 200,000.— Wert des Hotelzubehörs rund 50,000.—, wird **Dienstag, den 9. März 1926, nachmittags 1 1/2 Uhr im Hotel „Du Lac“ in Weesen an z w e i t e** konkursrechtliche Steigerung gebracht. — Zwecks Besichtigung und weiterer Auskunft wende man sich an unterzeichnete Amtsstelle.  
Kaltbrunn, den 23. Februar 1926.

Konkursamt Gaster.

## Grosses, feines Café-Tea Room

Seltenheit, an bester, schönster Lage Zürichs, krankheitshalber **sofort zu verkaufen**. Allererstklassige Einrichtung, wie neu, feines Mobiliar, bestes, reichliches Silber und Porzellan, ca. 275 bis 300 Sitzplätze; prima Rendite nachweisbar. Das Geschäft ist leicht und angenehm, da keine warme Küche gegeben wird. Für kapitalkräftige, schnell entschlossene Interessenten kann wiederkehrende günstige Gelegenheit, Offerten unter Chiffre S. N. 2649 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel-Sekretärin

Offerten gefl. unter Chiffre Vc. 1353 Y. an Publicitas, Bern.

Zu mieten gesucht klein-, nachweisbar gut gehende

### Hotel- Pension

wenn möglich mit Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre P. N. 2678 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Tochter

welche das Weissnähen erlernte, und schon gedient hat, sucht Stelle in grosses Hotel als Lingère. Am liebsten in der französischen Schweiz. — Gefl. Offert. an Fr. E. Stückli, Oberer Quai 56, Biel.

### Maître d'hôtel

Suisse, 36 ans, de bonne pré-  
sance, fort restaurateur, 3 lan-  
gues, références très sérieuses.  
cherche situation à partir du  
15 mai, dans hôtel ou restau-  
rant de 1er ordre. Adresser  
offres sous: O. 2056 L. Publi-  
citas, Lausanne. 6944

## Gesucht

auf ersten Fremdenplatz. Eintritt April-Mai:  
**Ein selbständiger, solider Chef, entremetskun-  
dig; eine selbständige rolide Köchin, extreme r-  
kundig; eine erste Saaltochter, gut präsentie-  
rend sprachkundig; eine Bureaue-Volontärin,  
die 3 Hauptprachen in Wort und Schrift be-  
herrscht; 2 Office-, 2 Küchenmädchen;  
2 Küchen- und Hausbursche.**  
Nur gutempfohlene Bewerber wollen sich mit Zeug-  
nissen und Photo melden unter Chiffre B. R. 2664  
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## GESUCHT

PER ANFANGS AUGUST UNTERKUNFT IN EINEM ERST-  
KLASSIGEN BERGHOTEL, CA. 1300-1600 M. U. M., FÜR  
EINE ENGLISCHE GESellschaft VON 30-70 PERSONEN.  
BAD UND GUTE SANITÄRE ANLAGEN BEDINGUNG. AUS-  
FÜHRLICHE OFFERTEN MIT PREISANGABEN BELIEBE MAN  
ZU RICHTEN AN: DR. F. LAWSON DODD, 7 LEVONSHIRE  
STREET, LONDON W. 1. (2675)

## VINS FINS D'ALSACE

Joseph Schoech - Ammerschwyr - H/Rhin  
Maison fondée 1840

## Zu verkaufen

im Kanton Solothurn (Buecheggberg), 600 M. ü. M., altrenom-  
miertes Badkurhaus mit Restaurantsbetrieb, samt Stallungen,  
Remisen und Garagen, schönen Umschwung und 16 a Wald,  
50 möbl. Fremdenzimmer, 12 Anzestellenzimmer, kleiner und  
grosser Saal, Zentralheizung, Hochdruckwasser, Parkanlagen,  
Günstige Sinerhältnisse, Grundstückerstattung mit Ho el-  
mobiliar Fr. 42,000.—, Antritt sofort oder später, Rendite  
nachweisbar, Anzahlung ca. 30,000.—, Kaufpreis unter obiger  
Schätzung. Weitere Auskunft erteilt Notar Stämpfli, in Biberist  
bei Solothurn. O. F. 475 S. (4015)

## Hotel zu verkaufen

mit Sommer- und Wintersaisonbetrieb (Café und Garage).  
50 möbl. Zimmer, Zentralheizung, Wasser in jeder Etage.  
Erstklassige Konstruktion. Prachtige Lage und gute Zu-  
gangsverhältnisse. Bekannte und frequentierte Gegend,  
1000 m ü. M.  
**Sehr günstige Preise und vorteilhafte  
Zahlungsbedingungen**  
Ausgezeichnete Gelegenheit für Fachmann. — Auskunt  
erteilt: L. Baudero, 24, Rue de Romont, Fribourg. 5054

## Zu verkaufen: Gut frequentiertes Berghotel

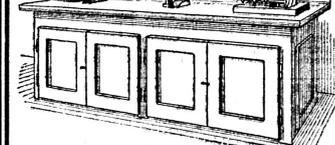
an schönster Lage des St. Gallen-Oberlandes, 50 Fremdenbetten,  
alles fast neu, gut möbliert, eigener Backofen, Stallung, Waschkü-  
che, Holzschopf, alles freistehend, Kegelbahn, Spielplatz,  
Parkanlagen, Gemüsegarten, Umgelände, ist alles inbegriffen für  
Fr. 115,000.— zu verkaufen. Zahlungs- und Kaubedingungen  
sehr günstig. — Gefl. Offerten unter Chiffre G. N. 2667 an  
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## England

Engl. Prof. (M. A. Univers. Cambridge) nimmt junge Leute auf.  
Familienleben, Engl. Stunden, Handels- und Hotel-Korresp.  
Vorzügl. Ref. von Schweizer-Familien und Hoteliers. Preis  
14 Lstr. monatlich, alles inbegriffen. Vom 1. Juli 16 Lstr.  
Mr. Moore Holmes, 110 Chertton Road, Folkestone. 2669

## Direktion

Schweizer, 45 Jahre, tüchtig und energisch, prima Organisator,  
4 Sprachen, mit Winterposten in Sizilien, sucht, gestützt auf  
prima Referenzen analogen Posten für den Sommer, Schweiz  
oder Ausland (event. mit fachlichiger Frau). Frei ab ca. 5. Mai  
bis 20. Sept. Gefl. Angebote unter H. S. 2599 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2. 2599



## Küchen-Maschinen

finden Sie stets vorrätig bei  
**CHRISTEN & Cie. A.-G.**  
Marktgasse 28, BERN  
Kostenvoranschläge gratis.



Kochlehrling, Intelligenz, kräftiger Jüngling, 19 Jahre, mit guter Schulbildung und Kenntnis der franz. Sprache, sucht Lehrstelle in gutem Hotel. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt Mitte April oder später. Chiffre 125

Attention! Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Küchenchef, 35 Jahre, mit In- und Auslandspraxis, sucht Saison- oder Jahresstelle in nur grösseres, erstklassiges Haus, auch gewandter Restaurateur. Nimmt auch Auslandsküche an. Chiffre 133

Etage & Lingerie
Etagengouvernante, thätig und erfahren, 4 Hauptsprachen, sucht Saisonstelle. Zeugnisse erstklassiger Häuser. Chiffre 734

Etagengouvernante, 27 Jahre, zuverlässig und solid, sucht Stelle auf 1. April oder später. Offerten mit Lohnangaben. Chiffre 101
Etagengouvernante, 21 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt 1. Juni. Chiffre 132
Glätterin tüchtig, mit guten Zeugnissen, und ein Zimmermädchen suchen Jahres- oder Saisonstellen am Vierwaldstättersee. Chiffre 126

Concerge-Conducteur oder Nacht-Concerge, 37 Jahre, Grösse 175 cm, vier Hauptsprachen, äusserst gewissenshaft, nüchtern, prima Zeugnisse, sucht Engagement. Jahreslohn bevorzugt. Chiffre 102
Concerge-Conducteur oder Conducteur, sprachenkundig, gut präsentierend, sucht Sommer- event. Jahresengagement. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Offerten an M. Fleischli, Hotel Continental, Algier. (56)
Concerge-Conducteur, Schweizer, 35 Jahre, la Zeugnisse 4 Hauptsprachen, gut präsentierend, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle per sofort, bis 15. Mai. Frei auch für Herbstsaison. Offerten an A. St. Concierge, Hotel Suisse, Genève. (618)

Kellerhurse, 19 Jahre, kräftig und solid, sucht Stelle, event. als Haushälterin, zwecks Erlernung der franz. Sprache. Offerten an Heinrich Hausmann, 2, Roren Kreuz, Arbon. (10)

Divers

Elektriker, tüchtig und erfahren, mit Nebenbeschäftigung: Zentralheizung oder sonstige maschinelle Anlagen, da von Beruf Schlosser, sucht Stelle. Chiffre 44
Elektriker-Mechaniker, gel. Arbeiter, mit Horeleinrichtungen vertraut, sucht Stelle event. als Heizer-Reparateur. Adr.: J. A. Peer, Feina. (141)
Gouvernante, ältere Tochter, im Hotelfach gründlich bewandert, arbeitsam, ruhiger Charakter, mit langjährigen erstklassigen Zeugnissen, sucht als Frühjahrs-Saisonstelle in Magazin und Office. Chiffre 848

Loge, Lift & Omnibus

Chauffeur, junger, tüchtig und solid, gelernter Mechaniker, sucht seine Stelle zu ändern. Bevorzugt Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 151
Chauffeur, durchaus erfahren mit den Reparaturen, sucht Sommer- oder Jahresstelle in Hotel. Eintritt nach Belieben. Offerten an Ernst Wittwer, Chauffeur-Mech., Uzwil (St. Gallen). (105)
Chauffeur solid und tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle in gutem Hotel. Ist auch mit Pferden gut vertraut. Offerten an Rud. Gessbühler, bei Fam. Schellenberg-Stahl, Würenlos (Aarau). (55)
Concerge, Mitte über Jahre, ledig, solid und zuverlässig, 3 Hauptsprachen, gut präsentierend, tüchtig und zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 7
Concerge, 31 Jahre, grosse Statur, mit guten Auslandspraxis, deutsch, französisch, englisch und spanisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in erstklassigem Haus. Eintritt ca. Mitte Mai. Chiffre 829
Concerge-Conducteur, Schweizer, 36 Jahre, la, Zeugnisse, 3 Hauptsprachen, gut präsentierend, tüchtig und zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 184
Concerge-Conducteur sucht Stelle in mittleres, katolisches Haus für Sommersaison. Deutsch, französisch und englisch sprechend. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 112

Bains, Cave & Jardin

Cavist, tüchtig und solid, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle, Alter 24 Jahre. Offerten an J. M. S., postlageral Clärens b., Montreux. (95)

La Revue suisse des Hôtels

est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison.
Prix du numéro 40 Cts.

STELLESUCHENDE
Pax Photo's sichern Erfolg

Direktor
verheirateter Schweizer, 32 Jahre alt, gegenwärtig in unannehmlicher Stellung, als solcher tätig, sucht sich zu verändern. Mit oder ohne geschäftstüchtiger Frau, Schweiz oder Ausland. In Referenzen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre T. L. 2652 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de Réception gesucht
ledig, nicht über 30 Jahre, fix in Englisch und Französisch, besonders im Copanwesen, Grosshotel, Jahresstelle, Eintritt baldmöglichst. Nur Schweizer. Offerten unter Chiffre B. R. 2659 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wiener Chefköchin sucht Stelle

welche gutem Hause vorsuchen kann, extremstkräftig, prima Referenzen, Jahresmonats von erstem Häusern des In- und Auslandes, mit Brigade- und Staffchefkocher
Offerten unter Chiffre K 375 B in die Annoncen-Expedition Künzler-Bachmann, St. Gallen. 2651

Kapuzinerquelle Rheinfelden
radioaktiver erdiger Sauerling.
Erstklassiges Tafelwasser
Wo keine Dépôts direkter prompter Versand durch A. Glaser, Rheinfelden.

Lévrier anglais
superbe, de 19 mois, primé, 2 fois en Ire classe, bien dressé, à vendre à prix avantageux. Adr. le Hôte, Ecole de Dressage, Neuchâtel. TEL. No. 12, 78, P. Z., 629 N. 2676

Bittgesuch
Welcher Hotelier würde einem Kollegen, 50 Jahre alt, sprachkundig, der sich Unglück in diese Lage gekommen ist, wieder zu irgend einer Stelle verhilfen? Offerten nimmt mit Dank entgegen unter Chiffre K. H. 2650 die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Volontär in Bureau oder Bar
Für strebsamen Jüngling, perfekt deutsch und englisch sprechend, wird Stelle als
Volontär in Bureau oder Bar gesucht. Französische Schweiz bevorzugt. Antritt nach Ueber-einkunft. Offerten erbeten unter Chiffre B. Z. 2658 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Neue Kurse der Schweiz. Hotel-Fachschule Luzern:
Spezialkurse für Weinkunde und Kellerwirtschaft
15.-20. März. Allen Vieren, Restaurateuren und Kellerange-stellten sehr zu empfehlend! Kursleiter: Hr. Th. Bucher
Fach- und Sprachkurs
27. April bis 26. Juni. Fremdsprachen, Hotelbuchhaltung, Hotel-betriebstheorie etc. Vorzügliche Lehrkräfte.
Verlangen Sie Prospekt und Auskünfte durch die Direktion.

SWISS CHAMPAGNE
la plus ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

SARINA-WERKE A.-G., FREIBURG (Schweiz)
jeder Grösse mit und ohne Warmwasserbereitung
Grösste Leistungsgarantie
Höchste Auszeichnung Schweiz. Landesausstellung in Bern (Prima Referenzen)

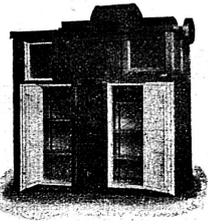
10 Sekunden Glace Island
ohne Mühe
mit der
„Ihre Maschine ist das Ideal auf dem Gebiete“
schreibt einer unserer Kunden. „Sie ist sauber, praktisch, einfach zu bedienen, und bei sehr wenig Eisverbrauch können in ganz kurzer Zeit 10 Liter, in jeder Hinsicht einwandfreie Glace hergestellt werden. Mit Ihrer Maschine ist das Gefrieren von Glace eine Nebenarbeit geworden; ich bin mit Ihrer Island ausserordentlich zufrieden.“ Verlangen Sie Gratisprospekte und Vorkäufchen.
Rickert, Dintl & Co., Zürich
Telephon Hottingen 69.67. - Stampfenbachstr. 69

Simmen-Möbe sind solid, gefällig und preiswürdig
werden franko ins Haus geliefert. 10 Jahre Holzgarantie.
Einladung zur unverbindlichen Besichtigung unserer 150 Musterzimmer als praktische Nutzanwendung moderner Raumkunst. Unsere grosse Auswahl, wie auch unsere Fabrikations-Einrichtungen werden Ihnen bestätigen, dass wir in jeder Preislage, Qualität und Form wirklich vorteilhaftes bieten können.
Möbelfabrik Traugott Simmen & Cie. A.-G., Brugg

Offerierte moderne Wäscherei-Anlagen
sowie einzelne Maschinen als:
Waschmaschinen, Auswindmaschinen, Mangeln für Dampf- und elektrische Heizung. Dieselen können hinsichtlich Leistung, Schonung der Wäsche, einfache Handhabung, Ersparnis an Zeit und Brennmaterial von keinem andern System übertroffen werden und erhielten von der technischen Prüfungskommission in Berlin von 15 ausstellenden Firmen den ersten Preis. — Anlernen des Personals im praktischen Wäscherei-Maschinenbetrieb nach jahrelangen Erfahrungen.
Gottfr. Heubach in Bern-Liebelfeld
Während 12 Jahren Dampf-wäscherei Interlaken.

**A-S Kühl-Automaten**  
Fabrikat Brown Boveri

**Hotel - Kühlanlagen**



**Audiffren Singrün**  
Kälte-Maschinen A.-G.,  
Basel, St. Johannvorstadt 27

**Sämtliche Hotel-Küchen-Artikel**

Komplette, elektr. betriebene Tischmaschinen-Anlagen

Extra schwere Kupfer-Batterien mit and. u. Gelenkverstärkung



Spitzsieb Handfrei

Erstkl. Hotel-Silber und Hotel-Porzellan

Liefere in erstklassiger, starker Ausführung

**Albert Barth & Co., Zürich**  
Bleicherwegplatz 50. — Telephon S. 38.35

Elektrische **Aufzüge**

aller Art für Hotels u. Restaurants

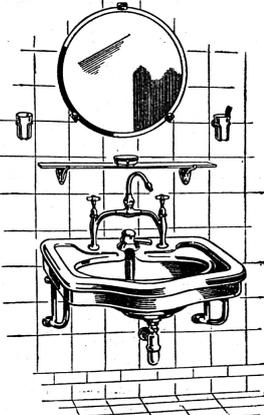
Umänderung bestehender Anlagen.  
Bestorganisierter Revisions- und Kontrolldienst

**Schweizerische Wagonsfabrik Schlieren A.-G., Schlieren**

**Ihr Hotel ist stets besetzt**

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



**Votre hôtel sera toujours au complet**

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

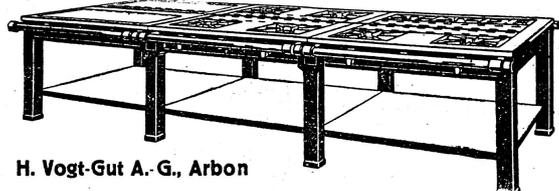
**JUNKER & RUH**  
DIE QUALITÄTSMARKE FÜR GASKOCHAPPARATE

VERLANGEN SIE KATALOGE & PREISLISTEN SOWIE REFERENZEN ÜBER GROSSKÜCHENANLAGEN

GENERALVERTRETUNG & LAGER:  
**SANITAS A.G.**  
ZÜRICH  
BERN, ST. GALLEN



**Neuzeitliche Voga-Hotel-Gasherde in Tischform**



H. Vogt-Gut A.-G., Arbon

**TENNIS-PLATZE**

im Winter als **Eisbahn**

Komplette Übernahme spielfertiger Anlagen im In- und Auslande.

Grellinger Spezial-Mergel Grüne Abfärbung

**BRUNO WEBER**  
BASEL  
Tennisbau - Geschäft  
Telephon Safran 2031



*Tennisplätze des Kurverein Wengen (ausgeführt 1914)*



**Langenthaler Senf**

**Bonnbücher**  
**Notizblocks**  
**Proviant-Blocks**

äußerst vorteilhaft bei

**MAISON WAP LAUSANNE** 1855

Gut und billig!



**Tütsch & Zimmermann Klingnau (Aargau)**

*Teppiche*  
*Teppichstangen*  
*Türvorlagen*  
*Läufer*



**SCHOOP & Co.**  
Zürich, Usterstr. 5

Preisliste auf Verlangen

**Löffler & Co, Basel**  
Gerbergasse 2 — Telephon Safran 2263

**Porzellan, Kristall, Glas, Bestecke, Tafelmesser, Silberwaren**

Niederlage der  
**Orfèverie Christoffe, Paris**

Ein **Urteil** über die **HOSPES**

Gästebuchhaltung:

„Ich habe das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, dass ich mit dem ‚Hospes‘-System ausserordentlich zufrieden bin. Hauptsächlich wenn man die Arbeit selbst machen muss, bietet es grosse Zeitersparnis...“

Prospekt durch den **Hospes-Verlag, Gstaad**

**Empfehle**  
als feine Spezialität:

Prima mildgesalzene Dosensaftschinken à Fr. 4.80 per Kg. franko.  
ff. mildgesalzene Modellschinken à Fr. 6.— per Kg. franko.

Grössere Posten billiger.

Sämtliche in mein Fach einschlagende Artikel, in erster Qualität, offeriere zu äussersten Preisen.

**Ant. Keller**  
Rauchfleischwaren  
Winterthur

**SITMAR** SOCIETÀ ITALIANA SERVIZI MARITTIMI

**ESPERIA**  
LUXUS-EXPRESS  
EUROPA-AEGYPTEN



Eilinie nach **Aegypten**  
Eilinie nach **Syrien**  
Postdampferlinie nach dem **Tyrrhenischen Meer** und den **Donauhäfen**  
Passager- und Handelslinie an die Schwarzmeer-Häfen **Konstantinopel** und **Batum**

Generalagentur für den Passagierverkehr für die Schweiz

**„Schweiz-Italien“ A.-G.**  
Reise- und Transportgesellschaft  
Sitz: **ZÜRICH**, Bahnhofstrasse 80  
Eisenbahnbillette nach allen Richtungen

**A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen**

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

**MOBILIAR**  
für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc.



Die alte Stammfabrik von **Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung**

(ehemals sogen. Café Extrakt) offeriert ihr unbertroffenes Fabrikat in Büchsen à 15 l., 2 1/2, 5 u. 10 Kilos Brutto u. in grösseren Büchsen Netto.

**Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet** empfehle als besonders vorteilhaft die beliebten Röst-Café-Mischungen von **Löwen-Café u. Haushaltungs-Café** (Marke gesetzlich geschützt.)

Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen.

**Gustav Himpel's Wwe. Rapperswil**  
Spezialhaus für Café, Tee und Cacao